Die Arachnidengattungen

Amaurobius, Caelotes und Cybaeus

von

Dr. L. Koch.

Im Jahre 1855 habe ich im Correspondenzblatte des zoologisch-mineralogischen Vereins in Regensburg die Arten der Gattung Amaurobius zusammengestellt. Es lag mir jedoch damals nur daran nachzuweisen, dass bei den eigentlichen Spinnen jede Art sich an der verschiedenen Bildung der Epigyne wie der Palpalorgane des Mannes erkennen lasse. Die Gattung Amaurobius sollte mir damals nur die Objecte stellen, an welchen ich das Erforderliche demonstriren wollte und es wurden nur nebenbei Beschreibungen der einzelnen Arten angefügt. Manche der durch sorgfältigeres Studium, wie namentlich durch Westrings vortreffliches Werk (Araneae Suecicae), erst in der Neuzeit in ihrem Werthe anerkannten Merkmale konnten damals nicht berücksichtigt werden, manche neue Arten wurden erst in der Folge aufgefunden — die Absonderung der Gattung Caelotes durch Blackwall's interessante Entdeckung des Calamistrum und eines eigenthümlichen mit dem Spinnapparate verbundenen Organes *), — alles dies drängte mich zu einer erneuten, sorgfältigen Untersuchung dieser Thiere, deren Ergebniss ich hiemit veröffentliche.

Die Gattung Amaurobius war sonst, und auch noch von Westring den Drassiden beigezählt worden; — Blackwall stellt das Genus Caelotes zu den Ageleniden und theilt die Gattung Amaurobius, welche bei ihm den Namen Ciniflo führt, einer neuen Familie, den Ciniflonidien zu. Ueber letztere habe ich meine Ansicht bereits an anderer Stelle (L. Koch „Die Drassiden" p. 1)

*) Diesem bis jetzt namenlosen Organe habe ich vorläufig wegen seiner Aehnlichkeit mit einem Siebe den Namen Cribellum beigelegt.

ausgesprochen und muss hier nur wiederholen, dass dieselbe, weil Thiere, welche im allgemeinen Habitus und in ihrer Lebensweise weit von einander verschieden sind, in ihr vereinigt werden müssten, kaum für die Folge, wenigstens in ihrem jetzigen Umfange, bestehen bleiben kann.

Während das Genus Caelotes ohne allen Zweifel zu den Ageleniden gehört, ist es nach meiner Ansicht immer bedenklich, innerhalb der Grenzen, welche für letztere Familie bestimmt sind, auch der Gattung Amaurobius einen Platz anzuweisen. Das Vorhandensein einer Afterklaue an den Tarsen trennt sie von den Drassiden, die Bildung des obersten Spinnwarzenpaares, wie ihre Ausstattung mit einem Calamistrum und dem Cribellum gestatten nicht, sie mit den Ageleniden zu vereinigen und desswegen hatte Blackwall entschieden Recht, seine neue Familie der Ciniflonidien aufzustellen.

Zwei Thiere, obwohl in ihrem allgemeinen Habitus wie in ihrer Lebensweise mit Caelotes, wie mit Amaurobius in nächster Verwandtschaft, lassen sich wegen der eingliederigen obersten Spinnwarzen nicht zu der ersteren, wegen des Mangels eines Calamistrum und des Cribellum nicht zu Amaurobius rechnen — und so mag denn die Bildung eines neuen Genus, welches ich Cybaeus benenne, gerechtfertigt erscheinen. Welcher der jetzt anerkannten Familien dieses Genus angehören mag, darüber mich jetzt schon bestimmt auszusprechen, bin ich nicht im Stande.

Amaurobius C. Koch.

Der Cephalothorax am Kopftheile oben wie seitlich gewölbt, in den Seiten gerundet, vorn mässig verschmälert, mit einfachen Haaren und Borsten besetzt; beim Männchen so lang oder kürzer als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, nicht so breit als Tibia IV lang; beim Weibchen länger als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, so breit oder breiter als Tibia IV lang. Die Mittelritze immer vorhanden, meist lang und tief eingeschnitten. Der Kopftheil seitlich durch eine Furche abgesetzt.

An der vorderen Wölbung des Kopftheiles die Augen in zwei Reihen, die vordere dem Kopfrande genähert, gerade, die Augen entweder gleichweit von einander entfernt oder die Mittelaugen einander mehr als den seitlichen genähert, rund; letztere oval, mit den hinteren Seitenaugen an einer gemeinschaftlichen Erhöhung und von ihnen etwas entfernt. — Die hintere Reihe breiter, durch Tieferstehen der Seitenaugen gebogen; die Mittelaugen einander mehr als den seitlichen genähert.

Die Mandibeln kräftig, lang behaart, so dick, meist aber dicker als die Vorderschenkel, beim Weibchen stärker gewölbt als beim Männchen.

Die Maxillen gewölbt, ohne Eindruck. Die Lippe um $\frac{1}{3}$ kürzer als die Maxillen, über der Basis eingeschnürt, am Seitenrande leicht gerundet, nach vorn verschmälert, vorn gerade oder leicht rund ausgeschnitten.

Das Abdomen immer mit einfachen Haaren und Borsten besetzt.

Die Spinnwarzen kurz, das zweite Glied des obersten Paares sehr kurz, das unterste Paar dicker und etwas länger; vor letzteren an der Bauchseite das Cribellum.

Die Beine des Weibchens stämmig, beim Männchen graciler, das erste Paar so lang, meist aber länger als das vierte. Keine Scopula. Die Schenkel oben mehr oder weniger gewölbt. An den Tarsen eine Afterklaue, — die Metatarsen des vierten Paares mit einem Calamistrum.

Uebersicht der Arten:

Feminae:

1	Die Platte der Epigyne zweitheilig, beide Theile cylindrisch, gewölbt	claustrarius
	Die Platte der Epigyne besteht aus einem Stücke	2
2	Die Seitenaugen der vorderen Reihe grösser als die Mittelaugen	3
	Die Seitenaugen der vorderen Reihe kleiner oder nicht auffallend grösser als die Mittelaugen	6

3	Die Platte der Epigyne weder nach vorn noch nach hinten verschmälert	4
	Die Platte der Epigyne halbkreisförmig, nach hinten verschmälert	Erberi
4	Der Ausschnitt für die Platte der Epigyne vorn bogig, die Bogen hinten in zwei spitze Zipfel endend, zwischen diesen die länglich viereckige Platte	obustur
	Der Ausschnitt vorn gerade oder fast gerade, hinten nicht in Zipfel verlängert	5
5	Die Platte der Epigyne ein einfacher schmaler Querwulst	pallidus
	Die Platte der Epigyne wenigstens $\frac{1}{3}$ so breit als lang, hinten leicht gerundet	jugorum
6	Die Platte der Epigyne vorn breiter als hinten	7
	Die Platte der Epigyne hinten breiter als vorn	similis
7	Das Abdomen von dunkler Grundfarbe mit drei hellen Längsstreifen an der Basis . . .	ferox
	Das Abdomen von heller Grundfarbe mit einem grossen schwarzen Flecken	atrox.

mares:

1	Die Seitenaugen der vorderen Reihe grösser als die Mittelaugen	2
	Die Seitenaugen der vorderen Reihe kleiner oder nicht auffallend grösser als die Mittelaugen	4
2	Der Tibialtheil der Palpen mit vier Fortsätzen	Erberi
	Der Tibialtheil der Palpen mit drei Fortsätzen	3
3	Der mittlere Fortsatz der Palpen kürzer als der äussere	claustrarius
	Der mittlere Fortsatz der Palpen so lang als der äussere	obustus

4	Der äussere Fortsatz des Tibialtheiles der Palpen am vorderen Ende unten mit einer Ecke	ferox
	Der äussere Fortsatz des Tibialtheiles der Palpen ohne Ecke am Ende	5
5	Der mittlere Fortsatz am Tibialtheil der Palpen gespalten	similis
	Der mittlere Fortsatz am Tibialtheil der Palpen ganz	atrox.

Amaurobius atrox De Géer.

Aranea atrox De Géer Mem. p. servir à l'hist. des Ins. T. VII. p. 253. n. 15. Pl. 14. f. 24.
Lister. Hist. anim. Angl. De Aran. Tit. 21. p. 68. t. I. f. 21.
Aranea atrox Walck. Faun. Par. II. p. 218.
Clubiona atrox Latr. Gen. Crust et Ins. I. p. 93.
" " Sundev. Vet. Acad. Handl. 1831. p. 144.
" " Hahn „Die Arachn." Bd. I. p. 115. Tab. 30. f. 87.
" " Walcken. Hist. nat. des Ins. Apt. T. I. p. 605.
Amaurobius atrox C. Koch „Die Arachn." Bd. X. p. 116. T. 355. f. 831.
Ciniflo atrox Blackw. Linn. Trans. vol. XVIII. p. 607.
" " " Ann. and Mag. of Nat. Hist. second ser. vol. VIII. p. 98.
Amaurobius atrox L. Koch. Correspond. Bl. des zool.-min. Ver. zu Regensburg. Jahrg. 1855. p. 166.
" " Westr. Aran. suec. p. 376.
Ciniflo atrox Blackw. Spid. of Great Brit. and Irel. P. I. p. 140. Pl. IX. f. 88.

Länge des Cephalothorax:	mas:	0^m 0035	femina	0^m 004.
Länge eines Beines des I. Paares:	"	0^m 014	"	0^m 011.
" " " " II. "	"	0^m 012	"	0^m 0105.
" " " " III. "	"	0^m 01	"	0^m 0085.
" " " " IV. "	"	0^m 012	"	0^m 0105.

Mas.

Der Cephalothorax bräunlichgelb, am Kopftheile vorn verdunkelt, so lang als Patella und Tibia IV, so breit als Tib. IV lang, in den Seiten leicht gerundet, vorn wenig verschmälert, vom Hinterrande schräg ansteigend, hochgewölbt, in die Seiten steil abfallend, am Kopftheil oben leicht gewölbt und hier nicht höher, als der höchste Punkt des Brusttheils, gegen die Augen zu in sanfter Wölbung abfallend, glänzend, licht mit angedrückten, vorwärts gerichteten Haaren, am Kopftheile oben mit langen, abstehenden Borsten besetzt. Die Mittelritze in einer tiefen, breiten Grube, an der Seitenabdachung zwei abgekürzte Furchenstriche, der Kopftheil seitlich durch eine Furche abgegrenzt. Die Fläche glatt, glänzend, die hintere Abdachung kahl.

Die vordere Augenreihe gerade, im Durchmesser eines ihrer Mittelaugen vom Kopfrande entfernt, gerade, die Mittelaugen dicht beisammen, rund; die seitlichen oval, kleiner, in ihrem Halbmesser von der mittleren entfernt; die hintere Reihe über die vordere gebogen, breiter, die Augen gleichgross, die Mittelaugen einander mehr als den seitlichen genähert, letztere mit den vorderen an einem gemeinschaftlichen gebogenen Wulste.

Die Mandibeln röthlichbraun, so lang als die vordersten Tarsen, an der Basis so dick als die Vorderschenkel, hier etwas, jedoch nur wenig unter dem Kopfrande hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, im letzten Dritttheil innen etwas divergirend, glänzend, reichlich mit langen, herabhängenden Haaren besetzt, der Quere nach fein gerunzelt; die Klaue kurz, am vorderen und hinteren Falzrande drei Zähnchen.

Die Maxillen bräunlichgelb, gerade vorgestreckt, gewölbt, ohne Eindruck, vorn gerundet.

Die Lippe bräunlichgelb, über der Basis eingeschnürt, dann wieder breiter und nach vorn zu allmählich verschmälert; der Vorderrand rund ausgeschnitten.

Das Sternum länglich herzförmig, glänzend, leicht gewölbt, ohne Impressionen am Seitenrande, reichlich mit langen, abstehenden Haaren besetzt; bräunlichgelb.

Das Abdomen oben an der Basalhälfte mehr oder weniger rein schwefelgelb, mit einem zwei oder dreimal eingeschnürten schwarzen Längsfleck, welcher an der Basis viel schmaler als am Ende ist, die hintere Hälfte röthlich mit schwarzen, von den Seiten heraufziehenden, schrägen, in der Mittellinie sich winkelig vereinigenden Linien. Die Seiten röthlichgelb, schwarz gesprenkelt, die Bauchseite blassgelb mit drei mehr oder weniger deutlichen Längstrichen. Seiner Form nach ist das Abdomen vorn gerundet, — hier die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, in der Mitte am breitesten, doch nicht breiter als der Cephalothorax, nicht sehr hoch, hinten ebenfalls gerundet; glanzlos, mit kurzen anliegenden, reinweissen und längern abstehenden schwarzen Haaren besetzt. Die Spinnwarzen kurz, bräunlichgelb, grauweiss behaart.

Die Beine hellbräunlichgelb, in der Mitte der Schenkel und der Tibien ein oft sehr undeutlicher schwarzer Ring; die Schenkel oben mit anliegenden, unten mit langen abstehenden Haaren. Die übrigen Glieder ringsum reichlich mit langen abstehenden Haaren besetzt. Keine Scopula, die Tarsen aber unten sehr dicht kurz behaart.

Das Femoralglied der Taster bräunlichgelb, wenig gebogen, fast gleichdick, in der vordern Hälfte 1. 1. 1. Stacheln, die Patella wie das Femoralglied gefärbt, halb so lang als die vordersten Patellen der Beine, am Anfang und Ende oben eine längere Borste, die Tibia röthlichbraun, fast breiter als lang, mit drei Fortsätzen, einem äussern geraden, vorn abgestutzten, einem mittleren, oben sehr kurzen, zahnartigen, ebenfalls stumpfen und einem inneren gebognen, der Länge nach ausgehöhlten, — dieser ist der längste von allen.

Die Tasterdecke an der Basis verschmälert, mit einer starken Impression, dann nach Aussen in einen gerundeten Winkel vorspringend und von diesem zur Spitze gerade, — an der Innenseite aber gebogen verlaufend, hochgewölbt, dicht behaart, so lang als die Patella und das Tibialglied zusammen.

Bestachelung: I. Femur oben 1 (Mitte) vorn 1 (Ende).
Patella hinten 1.
Tibia oben 1, vorn 1. 1. hinten 1. 1. unten 2. 2. 2.
II. Femur oben 1. 1., vorn 1. 1., hinten 1. 1.
Patella hinten 1.
Tibia wie bei I.
III. Femur oben 1. 1., vorn 1. 1., hinten 1. 1.
Patella hinten 1., vorn 1.
Tibia wie bei I.
IV. Femur oben 1. (Mitte) vorn 1. (Ende) hinten 1. (Ende).
Patella hinten 1. vorn 1.
Tibia oben ohne Stacheln, vorn 1. 1., hinten 1. 1., unten 1. 1. 2.

Femina.

Der Cephalothorax braungelb, am Kopftheile vorn in's Schwarzbraune verdunkelt, vom Hinterrande schräg ansteigend, in die Seiten steil abfallend, am Kopftheile oben und seitlich stark gewölbt, länger als Patella und Tibia IV zusammen, breiter als Tibia IV lang, in den Seiten leicht gerundet, vorn wenig verschmälert, gegen die Augen in sanfter Wölbung abfallend, die Mittelritze und Impression, sowie die Behaarung wie beim Manne; auch die Augenstellung wie beim Manne, mit der einzigen Ausnahme, dass die Seitenaugen der vorderen Reihe in mehr als ihrem Durchmesser von der Mittleren entfernt sind.

Die Mandibeln schwarzbraun, so lang als Metatarsus II, d. h. viel länger als Tarsus I, unter dem Kopfrande stark kniearti vortretend, dann senkrecht abfallend, an der Basis dicker als die Vorderschenkel, etwas divergirend, sonst wie beim Manne. Die Maxillen und Lippe rothbraun, vorn weisslichgelb, sonst wie auch das Sternum wie beim Manne.

Das Abdomen weniger lebhaft gefärbt, oben bräunlichgelb, mit demselben Längsfleck wie beim Manne, dieser weisslich umsäumt. Die Winkellinien meist ganz fehlend, bei einzelnen Exemplaren, aber gewöhnlich sehr undeutlich vorhanden.

Die Beine mit Ausnahme der Schenkel mehr röthlichbraun, die schwarzen Ringflecken wie beim Männchen, aber meist deutlicher, meist an der Basis und am Ende an der Unterseite ein schwarzer Flecken.

Das Femoralglied der Taster hellbräunlichgelb, die übrigen Glieder röthlichbraun.

Vorkommen: Am. atrox scheint durch alle Länder Europas mit gemässigtem Klima verbreitet zu sein; — dagegen den wärmeren, südlichen zu fehlen; bekannt ist, dass er in Schweden, England, Frankreich, in ganz Deutschland und Siebenbürgen vorkommt. In den Alpen findet man ihn bis zu einer Höhe von 4800′ (Ausserer). Er hält sich unter Steinen und losen Rinden alter Bäume auf. Entwickelte Thiere beider Geschlechter findet man vom Spätherbste an bis in den Mai des folgenden Jahres. Nach Westring wurde er in Schweden auch in Häusern beobachtet.

Amaurobius ferox. Walck.

Clubiona ferox Walck. Aran. de France. p. 150. f. 12.
„ „ „ Hist. nat. des Ins. Apt. T. I. p. 606. 17.
Amaurobius ferox C. Koch „Die Arachn“ Bd. VI. p. 41. T. 191. f. 460. 461.
„ „ L. Koch Corr. Bl. des zool.-min. Ver. zu Regensburg. 1855. p. 165.
„ „ Westing. Aran. suec. p. 374.
Ciniflo ferox Blackw. Spid. of Great. Brit. and. Irel. T. I. p. 142. Pl. IX. f. 90.

Länge des Cephalathorax:		mas:	0^m 006	femina	0^m 006.
Länge eines Beines des I. Paares:		„	0^m 021	„	0^m 016.
„ „ „ „	II.	„ „	0^m 017	„	0^m 0135.
„ „ „ „	III.	„ „	0^m 0145	„	0^m 0125.
„ „ „ „	IV.	„ „	0^m 017	„	0^m 015.

Mas:

Der Cephalathorax braungelb, so lang als Patella und Tibia IV, nicht so breit als Tibia IV lang, vom Hinterrande

schräg ansteigend, an der Seitenabdachung leicht, am Kopftheile oben und seitlich stärker gewölbt, in den Seiten gerundet, vorn mässig verschmälert, etwas glänzend, am Brusttheile spärlich, am Kopftheile reicher mit langen, vorwärts gerichteten, einfachen Haaren bewachsen. Die Mittelritze lang, tief und breit; gleich am Hinterwinkel des Kopftheils beginnend, zwei abgekürzte Furchen an der Seitenabdachung, — der Kopftheil seitlich durch eine Furche abgegrenzt.

Die vordere Reihe weiter als im Durchmesser eines Auges vom Kopfrande entfernt, gerade, die Mittelaugen rund, nur durch einen schmalen Zwischenraum von einander getrennt, von den seitlichen in ihren Durchmesser entfernt; die seitlichen oval, ungefähr so gross als die mittleren, von den hinteren Seitenaugen so weit als von den vordern Mittelaugen entfernt, mit ihnen an einem gemeinschaftlichen, schrägen Wulste. Die hintere Reihe breiter, durch das Tieferstehen der Seitenaugen stark gebogen, die Mittelaugen näher beisammen als an den Seitenaugen.

Die Mandibeln röthlichbraun, so lang als die vordersten Tarsen (etwas länger als die vordersten Patellen), an der Basis so dick als die Vorderschenkel, unter dem Kopfrande knieartig stark hervortretend, dann senkrecht abfallend, mattglänzend, der Quere nach fein gerunzelt, licht mit langen, herabhängenden Haaren bekleidet. Am vorderen Klauenfalzrande vier, am hinteren drei Zähne.

Maxillen und Lippe bräunlichgelb, erstere gerade vorgestreckt, gewölbt, ohne Eindruck, aussen mit langen Borsten besetzt. Die Lippe um $\frac{1}{3}$ kürzer als die Maxillen, über der Basis eingezogen, in der Mitte seitlich leicht gerundet, dann nach vorn sich verschmälernd, vorn gerade abgeschnitten.

Das Sternum bräunlichgelb, länglich herzförmig, fast flach, glänzend, mit leichten Impressionen am Seitenrande, mit langen, schwarzen Haaren reichlich besetzt.

Das Abdomen oben schwärzlichgrau, an der Basis ein gelblicher Längsstreif, von zwei gleichfarbigen Bogenstreifen eingeschlossen, hinter diesem eine Längsreihe von 4—5 gelblichen Winkelflecken. Die Seitenabdachung und die untere Seite

schwärzlichgrau, letztere unten mit zwei gelblichen Längslinien. Das Abdomen ist vorn und hinten gerundet, in der Mitte am breitesten, oben stark gewölbt, fast glanzlos, licht mit kurzen, einfachen, angedrückten Haaren bekleidet.

Die Spinnwarzen bräunlichgelb.

Das Femoralglied der Taster gebogen, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt, oben im letzten Drittheil. 1. 1. 1. Stacheln. Der Patellartheil nicht länger als dick, das Tibialglied aussen, innen und unten mit sehr langen, abstehenden Haaren besetzt, drei Fortsätze abgebend, der äussese etwas abwärts gerichtet, am Ende unten mit einer kurzen Ecke, der innere dick, unten blasig aufgetrieben, im rechten Winkel vom äussern abgehend, mit umgebogener Spitze; an der Unterseite ein sehr kurzer, leicht aufwärts gekrümmter Fortsatz. Die Tasterdecke stark gewölbt, lang behaart, der Form nach fast dreieckig, der Innenrand gerade, aussen in der Mitte eine stark vorspringende Ecke, die Spitze abgerundet.

Die Beine röthlichgelb, die Schenkel unten, die Tibien und Metatarsen rings mit langen abstehenden Haaren besetzt. Keine Scopula.

Bestachelung: I. Femur vorn 1. oben 1. hinten 1. 1.
Patella vorn 1. hinten 1.
Tibia vorn 1. 1. hinten 1. 1. unten 2. 2. 2.
II. Femur vorn 1. 1. oben 1. 1. hinten 1. 1.
Patella vorn 1. hinten 1.
Tibia vorn 1. 1. hinten 1. 1. unten 2. 2. 2.
III. Femur vorn 1. 1. hinten 1. 1. unten 1. 1.
Patella vorn 1. hinten 1.
Tibia vorn 1. 1. hinten 1. 1. unten 2. 2. 2.
IV. Femur oben 1. 1. vorn 1. hinten 1.
Patella hinten 1.
Tibia vorn 1. 1. hinten 1. 1. unten 2. 2. 2.

Femina.

Der Cephalathorax wie beim Manne gefärbt, vorn sehr ins Schwarzbraune verdunkelt, etwas länger als Patella und

Tibia IV und so breit als Tibia IV lang; sonst wie beim Manne.— Die Mittelaugen der vordern Reihe weit mehr als in ihrem Durchmesser von den seitlichen entfernt. Die Mandibeln länger als die vordersten Tarsen und als die Patellen, an der Basis viel dicker als die Vorderschenkel, schwarzbraun, vorn viel stärker gewölbt als beim Männchen. Am vorderen Falzrande fünf, am hinteren drei Zähne. Maxillen, Lippe und Sternum wie beim Manne, ebenso auch das Abdomen. Die Palpen bräunlichgelb mit rothbraunem Tarsaltheil. Das Femoralglied der Taster gebogen, seitlich zusammengedrückt, am Ende verdickt, oben im letzten Drittheil mit 1. 1. 1 Stacheln, der Tibialtheil um $\frac{1}{3}$ länger als das Patellarglied, das Tarsalglied etwas gebogen, dicht lang behaart.

Die Beine bei gleicher Körpergrösse viel kürzer als beim Männchen. Die Behaarung wie bei diesem, keine Stacheln an den Patellen der beiden Vorderpaare. Keine Scopula.

Vorkommen: eine der am weitesten verbreiteten Arten, welche sich sowohl im Norden als im Süden von Europa findet (Schweden, England, Frankreich, durch ganz Deutschland). Ich besitze Exemplare aus der Umgegend von Rom. In Tirol wurde sie bisher noch nicht gefunden; kommt aber in Krain vor. Sie ist auch in Nordamerika (Baltimore) zu Hause.

In unseren Gegenden findet sie sich ausschliesslich an dunklen Orten (in Kellern und Gewölben) bewohnter Gebäude. Nach Blackwall wurde sie in England auch unter Steinen und Felstrümmern gefunden.

Entwickelte Männchen beobachtete ich vom Spätherbste an bis in den Mai, — reife Weibchen in den ersten Frühlingsmonaten bis in den Juni.

Amaurobius similis Bl.

Ciniflo ferox Blackw. Linn. Trans. vol. XIX. p. 116.
" " " Ann. and. Mag. of Nat. Hist. second series vol. VIII. p. 99.

Ciniflo similis Blackw. Spid. of Great Brit. and Irel. P. I. p. 141. Pl. IX. f. 89.

Länge des Cephalathorax:	mas:	0^m 004	femina 0^m 005.
Länge eines Beines des I. Paares:	„	0^m 0155	„ 0^m 0135.
„ „ „ „ II.	„	0^m 0125	„ 0^m 013.
„ „ „ „ III.	„	0^m 0105	„ 0^m 0105.
„ „ „ „ IV.	„	0^m 0125	„ 0^m 013.

Mas. Der Cephalathorax hellbräunlichgelb, am Kopftheile vorn etwas verdunkelt, Mandibeln gelbbraun, Maxillen, Lippe und Sternum hellbräunlichgelb; die Zeichnung der Abdomen jener von Am. atrox ganz ähnlich. Dasselbe ist oben schwefelgelb, an der Basis ein in der Mitte durch eine grauweisse Linie der Länge nach getheilter und seitlich tief eingeschnürter schwarzer Fleck, hinter demselben schwärzliche, von der Seite heraufziehende schiefe Flecken, die Seiten der Länge nach schwarz gefleckt, der Bauch bräunlichgelb mit zwei undeutlichen, schwärzlichen Längslinien. Die Beine hellbräunlichgelb, in der Mitte des Schenkel und Tibia ein undeutlicher schwärzlicher Ringfleck.

Fem. Das Weibchen ebenso gefärbt und gezeichnet wie das Männchen, nur ist der Kopftheil vorn stärker verdunkelt, die Mandibeln dunkelrothbraun, Maxillen und Lippe gelblichbraun; die Flecken an den Beinen sind ganz undeutlich, die Metatarsen und Tarsen derselben stärker gebräunt.

Mas.

Der Cephalathorax so lang als Pat. und Tibia IV, nicht so breit als Tibia IV lang, vom Hinterrande steil ansteigend und ebenso in den Seiten abfallend, am Kopftheile oben und seitlich leicht gewölbt, in den Seiten gerundet, über den ersten Hüften abgesetzt mässig verschmälert, an der hintern Abdachung kahl und sehr glänzend, sonst licht mit gelblichweissen, langen, am Kopftheile abstehenden Haaren bedeckt; auch die übrige Fläche glänzend; die Mittelritze tief eingeschnitten, an der Seitenabdachung zwei abgekürzte Furchenstriche; der Kopftheil seitlich deutlich durch eine Furche abgegrenzt.

Die vordere Augenreihe in Augenbreite vom Kopfrande entfernt, gerade, die Mittelaugen rund, dicht beisammen, nicht

ganz in ihrem Durchmesser von den Seitenaugen entfernt, diese oval, etwas kleiner, mit den hinteren an einem gemeinschaftlichen gebogenen Wulste. Die hintere Reihe breiter, durch Tieferstehen der Seitenaugen stark gebogen, die Mittelaugen in etwas mehr als ihrem Durchmesser von einander, von der seitlichen weiter, aber ebenso weit als von den vordern Mittelaugen entfernt.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen an der Basis dicker als die Vorderschenkel, unter dem Kopfrande stark gewölbt hervortretend, glänzend, der Quere nach fein gerunzelt, mit langen, herabhängenden Haaren reichlich besetzt.

Die Maxillen gerade vorgestreckt, gewölbt, ohne Eindruck. Die Lippe um $\frac{1}{3}$ kürzer als die Maxillen, nach vorn verschmälert, am Vorderrande gerade.

Das Sternum dem Umrisse nach spitzeiförmig, glänzend, flach, reichlich mit langen, abstehenden Haaren besetzt, ohne Impressionen am Seitenrande.

Das Abdomen vorn gerundet, die hintere Abdachung des Cephthor. deckend, in der Mitte am breitesten; so breit wie der Cephalathorax, hinten etwas spitz zulaufend, glanzlos, mit kurzen, dicken, weissen Härchen besetzt.

Das Femoralglied der Taster fast gerade und gleichdick, an der vorderen Hälfte oben mit drei Stacheln, der Patellartheil halb so lang als die vordersten Patellen, oben gewölbt, kurz behaart, an der Basis oben mit einer langen Borste, der Körper des Tibialgliedes kaum so lang als der Patellartheil, aussen und innen lang behaart, vorn drei Fortsätze abgebend, der äussere gerade, vorn rundlich stumpf, etwas kürzer als der Körper des Gliedes, hellbräunlichgelb, der mittlere und äussere zusammenhängend, glänzend schwarzbraun, der erstere sehr kurz, breit, bis zur Basis gespalten, der innerste ist der längste, aus breiter Basis in eine feine Spitze endend, stark nach aussen gebogen. Die Tasterdecke gewölbt, dicht mit langen Haaren besetzt, an

der Basis aussen rund ausgeschnitten; längs des Ausschnittes kahl und sehr glänzend.

Die Beine gracil, ziemlich lang, Schenkel I und II oben leicht gewölbt, die Tibien und Metatarsen beider Vorderpaare, sowie alle Schenkel unten lang behaart, alle Tarsen, die Tibien und Metatarsen III und IV, so wie die Schenkel oben aber kürzer behaart. Keine Scopula.

Bestachelung: I. Femur oben 1. 1. vorn 1. 1. hinten 1.
Patella ohne Stacheln.
Tibia vorn 1. 1. hinten 1. 1. unten 2. 2. 2.
II. Femur oben 1. 1. vorn 1. hinten 1. 1.
Patella vorn 1. hinten 1.
Tibia oben 1. hinten 1. 1. vorn 1. 1. unten 2. 2. 2.
III. Femur oben 1. 1. 1. vorn 1. 1. hinten 1. 1.
Patella vorn 1. hinten 1.
Tibia oben 1. hinten 1. 1. vorn 1. 1. unten 2. 2. 2.
IV. Femur oben 1. 1. 1. vorn 1. hinten 1.
Patella hinten 1.
Tibia vorn 1. 1. hinten 1. 1. unten 1. 1. 2.

Femina.

Der Cephalathorax länger als Pat. und Tibia IV, breiter als Tibia IV lang. Die Mittelaugen der vorderen Reihe in ihrem Halbmesser von einander entfernt (merklich weiter als beim Männchen), von den Seitenaugen in ihrem Durchmesser. Die Mittelaugen der hintern Reihe in ihrem doppelten Durchmesser von einander, von den Seitenaugen weiter als von den vorderen Mittelaugen entfernt. Die Mandibeln länger als die vordersten Patellen, an der Basis fast nochmal so dick als die Vorderschenkel. Das Abdomen vorn abgestutzt, hinter der Mitte am breitesten.

Das Femoralglied der Taster gebogen, seitlich zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt, im letzten Dritttheil oben 1. 1. 2 Stacheln, der Tibialtheil merklich länger als das Patellarglied, der Tarsaltheil länger als das Tibialglied, sehr dicht behaart.

Die Beine dicker als beim Männchen.

Die Epigyne der Quere nach stark gewölbt, sehr glänzend, eine dreieckige Platte vorstellend, deren vorderes Eck abgeschnitten, deren hintere Seite die längste ist; sie ist rings von einer Furche umgeben.

Vorkommen: diese Art wurde bisher nur in England und im südlichen Frankreich beobachtet. Entwickelte Exemplare kommen in England vom Herbste bis in den Frühling den ganzen Winter hindurch vor. Durch gefällige Mittheilung des Rev. O. P. Cambridge erhielt ich im März und Oktober dieses Jahres männliche und weibliche lebende Thiere dieser in England sehr gemeinen Hausspinne.

Amaurobius claustrarius Hahn.

Clubiona claustraria Hahn die Arachn. Bd. I. p. 114. T. 30. f. 86.

Amaurobius claustrarius C. Koch die Arachn. Bd. X. p. 114. T. 355. f. 830.

„ „ L. Koch Corr. Blatt des zool. min. Vereines zu Regensburg. 1855. p. 167.

Länge des Cephalothorax:	mas:	0^m 004	femina	0^m 0045.
Länge eines Beines des I. Paares:	„	0^m 0135	„	0^m 0105.
„ „ „ „ II.	„	0^m 012	„	0^m 0095.
„ „ „ „ III.	„	0^m 01	„	0^m 0085.
„ „ „ „ IV.	„	0^m 0135	„	0^m 01.

Mas.

Der Cephalothorax bräunlichgelb, am Vorderrande dunkler, kürzer als Patella und Tibia IV, nicht so breit als Tibia IV lang, sehr hoch, vom Hinterrande steil ansteigend, in den Seiten leicht gerundet, vorn mässig verschmälert, nach den Seiten sehr steil abfallend, am Kopftheile oben und in den Seiten leicht gewölbt, glänzend, licht im anliegenden Härchen bedeckt, dazwischen einzelne aufrechte Haare eingestreut. Die Mittelritze eine lange, tiefe Grube bildend, an der Seitenabdachung zwei abgekürzte Furchen, die den Kopftheil abgrenzende Furche sehr undeutlich.

Die vordere Augenreihe im Durchmesser eines Auges vom Kopfrande entfernt, gerade, die Mittelaugen fast aneinanderstossend, rund, in ihrem Durchmesser von den seitlichen entfernt, diese oval, etwas grösser, mit den hinteren an einem gebogenen Wulste; die hintere Reihe breiter, über die vordere leicht gebogen, die Mittelaugen etwas weiter von den seitlichen, als von einander entfernt.

Die Mandibeln bräunlichgelb, doch dunkler als der Cephalothorax, so lange als die vordersten Patellen, dicker als die Vorderschenkel, unter dem Kopfrande knieeartig hervortretend, dann senkrecht abfallend, etwas divergirend, glänzend, der Quere nach fein gerunzelt, mit langen, herabhängenden Haaren reichlich besetzt.

Die Maxillen vorgestreckt, aussen lang behaart, gewölbt, ohne Eindruck.

Das Sternum bräunlichgelb, mit schmalem, schwarzem Randsaume, länglich herzförmig, etwas gewölbt, sehr glänzend, mit langen, abstehenden, schwarzen Haaren reichlich besetzt.

Das Abdomen dunkelgraubraun, oben mit einem gelblichen, seitwärts ausgezackten Rückenfelde, in diesem an der vorderen Hälfte ein graubrauner Längsstrich, hinter diesem 4. 5 Winkelflecken von derselben Farbe; an der Unterseite vier gelbliche Längslinien, die beiden äusseren gebogen, die beiden inneren kürzer und gerade. Das Abdomen ist vorn abgestutzt, nicht breiter als der Cephthorax, oben flach, in der Mitte am breitesten, hinten spitz zulaufend, glanzlos, licht behaart.

Das Femoral- und Patellarglied der Taster bräunlichgelb, der Tibialtheil röthlichbraun, die Tasterdecke bräunlichgelb. Das Femoralglied wenig gebogen, fast gleich dick, an der vordern Hälfte oben 1. 1. 1. Stacheln; die Patella halb so lang als die vordersten Patellen der Beine. Der Körper des Tibialtheiles glockig, mit drei Fortsätzen, der äusserste gebogen (nach innen), der mittlere gerade, so lang als der äussere, der innere viel länger als die beiden anderen, nach aussen gebogen, in eine feine Spitze endend. Die Tasterdecke gewölbt, lang behaart,

an der Basis aussen rund ausgeschnitten und in eine Ecke vorgezogen, dann gerade bis zur Spitze, diese gerundet, der Innenrand etwas gerundet.

Die Beine glänzend, gracil, die Schenkel oben wenig gewölbt, die drei Vorderpaare mässig lang behaart, das hinterste mit Ausnahme der Schenkel aber kürzer. Keine Scopula.

Bestachelung: I. Femur oben 1. 1. vorn 1. hinten 1.
Patella hinten 1.
Tibia vorn 1. 1. hinten 1. 1. unten 2. 2. 2.
II. Femur oben 1. 1. 1. vorn 1. 1. 1. hinten 1. 1.
Patella hinten 1.
Tibia vorn 1. 1. hinten 1. 1. unten 2. 2. 2.
III. Femur oben 1. 1. 1. vorn 1. 1. 1. hinten 1. 1.
Patella hinten 1. vorn 1.
Tibia vorn 1. 1. hinten 1. 1. unten 2. 2. 2.
IV. Femur oben 1. 1. 1. vorn 1. 1. hinten 1.
Patella vorn 1. hinten 1.
Tibia vorn 1. 1. hinten 1. 1. unten 2. 2. 2.

Femina.

Der Cephalothorax gelbbraun, vorn ins Röthlichbraune, um die Augen schwarzbraun gefärbt, um Bedeutendes länger als Pat. und Tibia IV, breiter als Tibia IV lang, sonst wie beim Männchen geformt; die vordere Augenreihe etwas weiter vom Kopfrande entfernt, die Mittelaugen weiter von einander und weiter von den seitlichen entfernt, als beim Männchen, die hintere Reihe breiter und wie beim Männchen gebogen.

Die Mandibeln schwarzbraun, an der Basis stark knieartig vortretend, wenig divergirend, noch einmal so dick als die Vorderschenkel. Maxillen und Lippe schwarzbraun, das Sternum bräunlichgelb, sonst wie beim Manne.

Das Abdomen wie beim Männchen gezeichnet.

Das Femoralglied der Taster gebogen, seitlich zusammengedrückt, am Ende verdickt, im letzten Dritttheil an der Innenseite 1. 1. Stacheln. Das Tibialglied länger als der Patellartheil.

Der Femoral- und Patellartheil bräunlichgelb, die beiden Endglieder rothbraun.

Die Beine kürzer und dicker als beim Männchen, die Schenkel oben an der Basis deutlich gewölbt.

Vorkommen: Bisher wurde diese Art nur in Deutschland und in Siebenbürgen gefunden. Ich besitze Exemplare aus Bayern und Tirol. In den Alpen kommt sie bis zu einer Höhe von 5000′ vor. (Ausserer, die Arachniden Tirols in den Verhandl. der zool. bot. Gesellsch. in Wien. XVII. Bd. p. 151). Sie lebt unter Steinen in düsteren Waldungen. Reife Männchen findet man vom August an den ganzen Herbst hindurch; entwickelte Weibchen zur gleichen Zeit und noch in den ersten Frühlingsmonaten.

Amaurobius Erberii Keyserl.

Ciniflo Erberii, E. Keyserling in den Verhandlungen der k. k. zool.-botan. Gesellschaft in Wien. Jahrg. 1863. p. 373.

Länge des Cephalothorax:	mas:	0m 0035	femina	0m 004.
Länge eines Beines des I. Paares:	„	0m 0125	„	0m 0095.
„ „ „ „ II. „	„	0m 01	„	0m 0075.
„ „ „ „ III. „	„	0m 0085	„	0m 007.
„ „ „ „ IV. „	„	0m 0105	„	0m 009.

Mas.

Der Cephalothorax bräunlichgelb, die Mandibeln dunkelrothbraun, Maxillen und Lippe von der Farbe des Thorax, beide vorn weisslich; das Sternum blassgelb. Das Abdomen oben grauschwarz, an der Basis mit zwei parallelen blassgelben Längsflecken, einen länglich viereckigen Flecken der Grundfarbe einschliessend, hinter diesen eine Längsreihe von blassgelben Winkelflecken, welche sich in den Seiten nach vorn in schrägen Linien fortsetzen. Die Bauchseite grauschwarz, unregelmässig blassgelb gefleckt, mit zwei parallelen blassgelben Längslinien. Die Beine bräunlichgelb, an den Schenkeln, Tibien und Metatarsen undeutliche, schwärzliche Ringflecken in der Mitte und am Ende. Die Taster bräunlichgelb, die Fortsätze der Tibialglieder und theilweise die Sexualorgane rothbraun.

Femina.

Der Cephalothorax bräunlichgelb, am Kopftheil etwas dunkler gefärbt. Die Mandibeln rothbraun; die Lippe und die Maxillen gelbbraun, vorn weisslich, das Sternum bräunlichgelb; das Abdomen wie beim Manne gefärbt und gezeichnet, nur ist der viereckige schwärzliche Fleck an der Basis in der Mitte durch einen gelblichen Strich getheilt. Die Schenkel bräunlichgelb, die übrigen Glieder dunkler gefärbt, ebenso gefleckt wie beim Männchen. Das Femoral- und Patellarglied der Taster bräunlichgelb, die übrigen röthlichbraun.

Mas.

Der Cephalothorax so lang als Pat. und Tib. des 4. Paares zusammen, nicht so breit als Tib. IV lang, hinten steil ansteigend und seitlich ebenso abfallend, an den Seiten gerundet, vorn mässig verschmälert, der Kopftheil oben und seitlich gewölbt. Die ganze Fläche glänzend, glatt, licht mit anliegenden, feinen, einfachen Haaren bedeckt; die Mittelritze breit und tief einschneidend; an der Seitenabdachung des Brusttheils zwei abgekürzte Furchen; der Kopftheil seitlich durch eine undeutliche Furche abgesetzt.

Die vordere Augenreihe im Durchmesser eines Auges vom Kopfrande entfernt, gerade; die Mittelaugen rund, nicht in ihrem Durchmesser von einander, von den seitlichen aber in demselben entfernt, letztere grösser, oval, mit den hinteren auf einem gemeinschaftlichen Wulste, doch etwas von ihnen entfernt. Die hintere Reihe breiter, durch das Tieferstehen der Seitenaugen gebogen, diese von den vorderen Mittelaugen und den Seitenaugen gleichweit, von einander mehr als in ihrem Durchmesser entfernt.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, an der Basis so dick als die Vorderschenkel, vorn nur an der Basis etwas gewölbt, dann senkrecht abfallend, nicht divergirend, nur innen am untersten Ende kurz schräg abgeschnitten, etwas glänzend, der Quere nach fein gefurcht, reichlich mit langen, herabhängenden Haaren besetzt.

Das Sternum eiherzförmig, gewölbt, sehr glatt und glänzend, licht mit langen, abstehenden Haaren besetzt, am Seitenrande schwache Impressionen.

Die Maxillen gewölbt, ohne Eindruck; die Lippe um $\frac{1}{3}$ kürzer als die Maxillen, an der Basis und gegen das Ende verschmälert, in der Mitte am breitesten, vorn abgestutzt.

Das Abdomen vorn abgestutzt, in der Mitte am breitesten, doch nicht breiter als der Cephalothorax, hinten gerundet, oben flach, glanzlos. (Behaarung meist abgerieben).

Die Beine gracil, die Schenkel oben leicht gewölbt. Keine Scopula.

Bestachelung: I. Femur oben 1. 1. vorn 1. (Ende).
Patella ohne Stacheln.
Tibia oben 1. vorn 1. 1. hinten 1. 1. unten 2. 2. 2.

II. Femur oben 1. 1. vorn 1. 1. hinten 1. 1.
Patella vorn 1.
Tibia vorn 1. 1. hinten 1. 1. unten 2. 2. 2.

III. Femur oben 1. 1. vorn 1. 1. hinten 1. 1.
Patella vorn 1. hinten 1.
Tibia oben 1. vorn 1. 1. hinten 1. 1. unten 2. 2. 2.

IV. Femur vorn 1. hinten 1. (Spitze).
Patella vorn 1.
Tibia vorn 1. 1. hinten 1. 1. unten 1. 1. 2.

Das Femoralglied der Taster leicht gebogen, gegen das Ende etwas verdickt, am letzten Dritttheil oben 1. 1. oder 1. 1. 1. Stacheln, unten lang behaart; die Patella kaum länger als dick, oben stark gewölbt, am Ende oben mit einer langen Borste; das Tibialglied unten sehr lang behaart, sein Körper kurz, in vier längere Fortsätze endend, der innere mit kurzer, gerader Spitze, der obere mit hochgewölbtem Basaltheile, welcher in eine feine, vorn winkelig nach aussen gebogene, lange Spitze endet, der obere äussere gerade, an der Spitze abgestumpft, kürzer als der obere; diese drei Fortsätze sind schwarzbraun, glatt und

glänzend, die Spitze des oberen röthlich durchscheinend. Der untere äussere Fortsatz kurz, vorn gerundet, gewölbt, behaart.

Die Tasterdecke stark gewölbt, lang behaart, die Baselseite aussen rund ausgeschnitten, wodurch sich eine vorstehende Ecke bildet.

Femina.

Das Weibchen unterscheidet sich durch folgende Merkmale:

Der Cephalothorax länger als Pat. und Tibia IV zusammen, breiter als Tib. IV lang, hinten weniger steil ansteigend, die Mittelritze feiner; die Mittelaugen der vorderen Reihe weiter von einander entfernt, der Clypeus höher als der Durchmesser eines Auges der vorderen Reihe; die Mandibeln etwas länger als die vordersten Patellen und an der Basis knieartig stark hervorgewölbt, auch mehr divergirend. Das Abdomen vorn gerundet, in der Mitte am breitesten, hinten etwas spitz zulaufend, gewölbt.

Die Area der Epigyne queroval, die Platte dreimal so breit als lang, vorn gerade, hinten gerundet, halbkreisförmig, vorn und seitlich von einem entsprechenden Ausschnitte der Area umgeben.

Die Beine dicker, die Metatarsen unten dicht behaart.

Das Femoralglied der Taster gebogen, seitlich zusammengedrückt, am Ende verdickt, oben gegen das Ende zu 1. 1. 1. Stacheln, der Tibialtheil länger als die Patella, der Tarsaltheil so lang als die beiden vorhergehenden zusammen, bestachelt und unten dicht behaart.

Auf den Inseln Lesina und Syra. Von Herrn Erber im März 1862 gesammelt. Auch in den Pyrenäen von Herrn E. Simon gefunden.

Amaurobius jugorum nov. spec.

Femina:

Länge des Cephalothorax:	0m 006.
Länge eines Beines des I. Paares:	0m 015.
„ „ „ „ II. „	0m 0125.
„ „ „ „ III. „	0m 011.
„ „ „ „ IV. „	0m 014.

Der Cephalothorax röthlichbraun, am Kopftheile vorn verdunkelt, um ein Bedeutendes länger als Pat. und Tibia IV, breiter als Tibia IV lang, an der hintern Abdachung etwas ausgehöhlt, kahl, in die Seiten steil abfallend, am Kopftheile oben und seitlich gewölbt, licht mit anliegenden, langen Haaren bedeckt, dazwischen aufrechte Borsten. Die Fläche etwas glänzend, die Mittelritze eine breite tiefe Grube bildend, hinter ihr beiderseits eine rundliche Impression, an der Seitenabdachung zwei abgekürzte Furchenstriche, die den Kopftheil seitlich abgrenzende Furche sehr undeutlich.

Die vordere Augenreihe deutlich weiter als im Durchmesser eines Auges vom Kopfrande entfernt, gerade, die Mittelaugen rund, nicht ganz in ihrem Durchmesser von einander, von den seitlichen aber doppelt so weit entfernt; letztere grösser, mit den hinteren Seitenaugen an einem gemeinschaftlichen gebogenen Wulste. Die hintere Reihe breiter, über die vordere gebogen; die Mittelaugen von den seitlichen fast noch einmal so weit als von einander entfernt.

Die Mandibeln schwarzbraun, so lang als die Tibia des zweiten Beinpaares, unter dem Kopfrande knieartig hervortretend, dann senkrecht abfallend, dicker als die Vorderschenkel, vorn und seitlich gewölbt, etwas glänzend, dicht mit langen Haaren besetzt.

Die Maxillen gerade vorgestreckt, aussen lang behaart, gewölbt, ohne Eindruck, vorn gerundet. Die Lippe um $\frac{1}{3}$ kürzer als die Maxillen, über der Basis eingeschnürt, nach vorn allmählich verschmälert.

Das Sternum gelblichbraun, länglich herzförmig, glänzend, wenig gewölbt, reichlich und lang behaart, mit schwachen Impressionen am Seitenrande.

Das Abdomen oben dunkelgraubraun, an der hintern Hälfte mit 5—6 Paar gelblichen Schiefflecken, unten wie oben gefärbt, mit vier parallelen gelblichen Längsstreifen; der Form nach ist das Abdomen vorn gerundet, die hintere Abdachung des Cepha-

lothorax deckend, in der Mitte am breitesten, hinten etwas spitz zulaufend, mit angedrückten, kurzen Haaren licht bedeckt. Die Epigyne wie bei Am. ferox gebildet, aber hinten fast eben so breit wie an der Basis, während sie bei A. ferox hinten sehr verschmälert ist.

Das Femoral- und Patellarglied der Taster bräunlichgelb, die beiden Endglieder röthlichbraun, der Femoraltheil stark gebogen, an der vorderen Hälfte oben 1. 1. 1. Stacheln, der Tibialtheil etwas länger als das Patellarglied.

Die Beine braungelb, besonders an der Unterseite lang behaart, ohne eigentliche Scopula.

Bestachelung: I. Femur oben 1. vorn 1. (Ende.)
Patella ohne Stacheln.
Tibia vorn 1. 1. unten 2. 2. 2 hinten 1. 1.
II. Femur oben 1. vorn 1. (Ende.)
Patella vorn 1.
Tibia vorn 1. 1. hinten 1. 1. unten 2. 2. 2.
III. Femur oben 1. 1. vorn 1. 1. hinten 1. 1.
Patella hinten 1. vorn 1.
Tibia vorn 1. 1. hinten 1. 1. unten 2. 2. 2.
IV. Femur oben 1. 1. hinten 1. (Ende.)
Patella hinten 1. vorn 1.
Tibia hinten 1. 1. unten 1. 1. 2.

Vorkommen: Bisher nur in Tirol beobachtet, in dessen nördlichen wie südlichen Gegenden diese Art bereits gefunden wurde. Von der Ebene bis zu 4000′. (Ausserer, die Arachniden Tirols.)

Amaurobius pallidus nov. spec.

Femina:

Länge des Cephalothorax:	0m 0045.
Länge eines Beines des I. Paares:	0m 0115.
„ „ „ „ II. „	0m 0095.
„ „ „ „ III. „	0m 009.
„ „ „ „ IV. „	0m 011.

Der Brusttheil des Cephalothorax hellbräunlichgelb, der Kopftheil röthlichbraun, vorn ins Schwarzbraune übergehend, die

Mandibeln schwarzbraun, Maxillen und Lippe röthlichbraun, vorn weisslich; das Sternum blassbräunlichgelb, das Abdomen gelblichgrau, an der Basis oben ein schwarzgesäumter, hinten spitzer Längsstreifen, hinter diesem eine Längsreihe von Winkelfleckchen, in den Seiten Bogenstreifen aus schwarzen Punktfleckchen gebildet, die Spinnwarzen gelblichgrau, die Epigyne röthlichbraun. Die Palpen hellbräunlichgelb mit rothbraunem Tarsalgliede. Die Beine bräunlichgelb, die Tibien, Metatarsen und Tarsen der beiden Vorderpaare röthlichbraun, die Tibien des III. und IV. Paares mit zwei undeutlichen schwarzen Ringflecken.

Der Cephalothorax länger als Patella und Tibia IV, in der Mitte breiter als Tibia IV lang, am Kopftheile oben und seitlich gewölbt, in den Seiten gerundet.

Die vordere Augenreihe dem Kopfrande sehr nahe, gerade, die Mittelaugen rund, klein, einander etwas näher als den seitlichen, letztere grösser, oval, mit den hintern Seitenaugen an einem gemeinschaftlichen schrägen Wulste, letztere rund, kleiner als die vordere und von ihnen in ihrem Halbmesser entfernt. Die hintere Reihe breiter, durch Tieferstehen der Seitenaugen stark gebogen, die Augen gleichgross; die Mittelaugen einander deutlich näher als den Seitenaugen.

Die Mandibeln von der Basis an vorn herab gewölbt, länger als die vordersten Patellen, viel dicker als die Vorderschenkel, glänzend, der Quere nach fein gerunzelt, licht mit langen, hängenden Haaren besetzt.

Die Maxillen gewölbt, ohne Eindruck, innen der Lippe entsprechend ausgehöhlt, vorn aussen gerundet; die Lippe über der Basis etwas eingeschnürt, am Seitenrande leicht gerundet, vorn gerade abgestutzt, in der Mitte der Länge nach gewölbt, mehr als halb so lang als die Maxillen.

Das Sternum oval, hinten spitz, glänzend, flach, ohne seitliche Impressionen, licht mit abstehenden Haaren besetzt.

Das Abdomen gewölbt, vorn und seitlich gerundet, hinten etwas spitz zulaufend, um $\frac{1}{3}$ länger als breit, glanzlos, licht mit kurzen, einfachen Haaren bedeckt.

Das unterste Paar der Spinnwarzen dicker und etwas länger als das oberste.

Der Tibial- und besonders der Tarsaltheil der Palpen dicht behaart.

Die Beine stämmig, glänzend.

Die Tarsen und die Tibien der drei Vorderpaare unten der ganzen Länge nach, die Tibien des IV. Paares nur an der Spitze gleichmässig dicht behaart.

Bestachelung: Femur I oben 1. vorn 1.
" " II vorn 1. oben 1. 1.
" " III oben 1. vorn 1. 1. hinten 1. 1.
" " IV oben 1. 1. hinten 1.

Die Form der Epigyne hat grosse Aehnlichkeit mit jener von Am. Erberi Keys. Die Area zeigt in einem Querausschnitt des Hinterrandes die in Form eines Querwulstes sich darstellende Platte. Dieser Wulst ist gleichdick, während die Platte be A. Erberi halbkreisförmig ist.

Bei Mehadia, von Herrn Dr. Palliardi gesammelt.

Amaurobius obustus nov. spec.

Länge der Cephalothorax:	mas:	0^m 003.	femina:	0^m 003.
Länge eines Beines des I. Paares:	"	0^m 01.	"	0^m 0065.
" " " " II. "	"	0^m 008.	"	0^m 006.
" " " " III. "	"	0^m 007.	"	0^m 0055.
" " " " IV. "	"	0^m 008.	"	0^m 0065.

Mas.

Der Cephalothorax bräunlichgelb, die Mandibeln mehr röthlichbraun, in den Seiten und gegen die Spitze leicht schwarz angelaufen; Maxillen, Lippe und Sternum unrein braungelb; die Grundfarbe des Abdomen hellgraugelb, die Seiten schwarz gestrichelt, oben an der Basis ein länglich viereckiger, schwarzer Flecken, an welchen sich hinten ein bis zu den Spinnwarzen reichender, seitlich verzweigter, grünlichbrauner Streifen ansetzt. Die Bauchseite mehr schwärzlich als gelb gefärbt. Die Beine bräunlichgelb, an der Untenseite der Schenkel in der Mitte und

und am Ende, ebenso an die Tibien der beiden Hinterpaare je ein undeutlicher schwärzlicher Flecken, an den Tibien der beiden Vorderpaare drei solche Flecken. Das Femoral- und Patellarglied der Taster hellbräunlichgelb, ebenso die Tasterdecke, letztere schwarz behaart; der Körper des Tibialgliedes röthlichbraun, ebenso der äussere Fortsatz, die beiden andern dunkelrothbraun.

Femina.

Der Brusttheil des Cephalothorax hellbräunlichgelb, hinten und in den Seiten grünlich angelaufen, der Kopftheil ebenfalls hellbräunlichgelb, seitlich und vorn ins Schwarzbraune übergehend; die Mandibeln dunkelrothbraun; Maxillen und Lippe bräunlichgelb, vorn gelblich weiss; das Sternum bräunlichgelb, stark schwärzlich angelaufen; das Abdomen olivengrün, mit derselben Zeichnung wie das Männchen. Die Beine bräunlichgelb, ebenso, aber noch undentlicher gefleckt als beim Männchen. Das Femoral- und Patellarglied der Taster blassbräunlichgelb, die beiden anderen Glieder mehr röthlichbraun.

Mas.

Der Cephalothorax so lang als Pat. und Tibia IV zusammen, so breit als Tibia IV lang, vom Hinterrande steil ansteigend und ebenso nach den Seiten abfallend, am Kopftheile oben und seitlich gerundet, vorn mässig verschmälert, mit schwachgerundeten Seiten. Der Kopftheil seitlich durch eine Furche deutlich abgesetzt; die Mittelritze breit; an der Seitenabdachung zwei abgekürzte Furchenstriche. Die ganze Oberfläche glatt, etwas glänzend, mit langen, anliegenden Haaren licht bedeckt.

Die vordere Augenreihe im längern Durchmesser eines Seitenauges vom Kopfrande entfernt, gerade, die Augen gleich weit von einander entfernt, die mittleren rund, die seitlichen oval, die hintere Reihe breiter, durch Tieferstehen der Seitenaugen gebogen, die Mittelaugen in mehr als ihrem Durchmesser von einander, von den seitlichen weiter als von den vordern Mittelaugen entfernt. Die Seitenaugen an einem gemeinschaftlichen gebogenen Wulste; nicht dicht beisammen.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, vorn

sehr wenig gewölbt, senkrecht abfallend, nicht divergirend, etwas glänzend, licht mit langen herabhängenden Haaren besetzt.

Das Sternum herzförmig, gewölbt, glänzend, glatt, spärlich mit abstehenden Haaren besetzt, ohne Impressionen am Seitenrande.

Das Abdomen vorn gerundet, nach hinten zu breiter werdend, hinten etwas spitz zulaufend, oben wenig gewölbt, glanzlos. (Die Behaarung abgerieben.)

Das Femoralglied der Taster an der Basis seitlich etwas zusammengedrückt, gegen das Ende verdickt, oben 1. 1. 1. Stacheln, von denen der unterste sehr lang, die Patella oben gewölbt, merklich länger als dick, an der Basis oben und am Ende je eine längere Borste, der Körper des Tibialtheiles kurz, aussen einen vorn abgerundeten, geraden, breiten, etwas gewölbten, behaarten Fortsatz abgebend, über demselben ein zweiter, an der Basis dicker, glatter, glänzender, kahler, nach innen sich drehender, in eine dünne, am Ende abgerundete Spitze verlängerter Fortsatz, zwischen beiden ein kürzeres, am Ende umgebogenes, dünnes, griffelartiges Stielchen. Die Tasterdecke an der Basis aussen rund ausgeschnitten, stark gewölbt, gegen die Spitze dicht behaart.

Die Beine gracil, etwas glänzend, spärlich behaart, nur an den Metatarsen feine, längere Härchen.

Bestachelung: I. Femur oben 1. vorn 1. hinten 1.
Patella ohne Stacheln.
Tibia vorn 1. 1. hinten 1. 1. unten 2. 2. 2.
II. Femur wie bei I.
Patella vorn 1.
Tibia vorn 1. 1. hinten 1. 1. unten 2. 2. 2.
III. Femur wie bei I.
Patella vorn 1. hinten 1.
Tibia vorn 1. 1. hinten 1. 1. unten 2. 2. 2.
IV. Femur wie bei I.
Patella ohne Stacheln.
Tibia vorn 1. 1. hinten 1. 1. unten 2. 2 2.

Femina.

Das Weibchen unterscheidet sich durch Folgendes vom Männchen: Der Cephalothorax länger als Pat. und Tibia IV, breiter als Tibia IV lang, von hinten sanft schräg ansteigend, am Kopftheile oben viel stärker gewölbt; Kopf und Brusttheil gehen fast unmittelbar in einander über, wenigstens ist die Abgrenzungsfurche sehr undeutlich. Die Mittelaugen der vorderen Reihe einander mehr genähert, als den seitlichen; letztere etwas grösser.

Die Mandibeln viel stärker gewölbt, dicker als die Vorderschenkel, divergirend.

Das Abdomen hochgewölbt, vorn gerundet, hinten etwas spitz zulaufend, in der Mitte am breitesten, glanzlos. Die Behaarung abgerieben.

Die Area der Epigyne vorn bogig ausgeschnitten und von da an in zwei spitze, seitliche Zipfel verlängert, zwischen diesen die länglich viereckige Platte.

Die Beine kürzer und etwas kräftiger als beim Manne.

Von Herrn Dr. J. Milde bei Meran entdeckt.

Arten anderer Autoren:

Ciniflo mordax Blackw. Spid. of Great Brit. and Irel. P. I. p. 144. Pl. IX. f. 91.

Ciniflo humilis Blackw. Spid. of Great Brit. and Irel. P. I. p. 145. Pl. IX. f. 92; ist sicher eine Dictyna.

Amaurobius Kochii Ausserer die Arachniden Tirols in den Verhandl. der k. k. zool. bot. Gesellschaft in Wien. Bd. XVII. (1867) p. 162. T. VII. f. 5., nach des Verfassers eigner Ansicht wohl generisch von Amaurobius verschieden. Auffallend ist bei dieser Art die Bestachelung an der Untenseite der Tibien; es findet sich nämlich an denselben eine Doppelreihe von je acht kurzen messerförmigen Stacheln. Auch die Bildung der Mandibeln weist dieselbe in eine andere Gattung

Caelotes. Blackw.

Der Cephalothorax so lang oder länger als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, der Kopftheil oben und seitlich meist stark gewölbt, mit einfachen Haaren und Borsten besetzt. Eine Mittelritze ist immer vorhanden.

Die vordere Augenreihe wenigstens im Durchmesser eines Auges, meist aber weiter vom Kopfrande entfernt, gerade oder durch Tieferstehen der Seitenaugen gebogen, die Augen gleichweit von einander entfernt, gleichgross oder die Seitenaugen etwas grösser; die mittleren rund, die seitlichen oval, mit den hinteren Seitenaugen an einem gemeinschaftlichen Wulste, etwas entfernt von ihnen.

Die hintere Reihe durch Tieferstehen der Seitenaugen gebogen, breiter, die Augen gleichgross, gleichweit von einander entfernt oder die Mittelaugen einander genähert.

Die Mandibeln so lang oder länger als die vordersten Patellen, an der Basis knieartig hervorgewölbt, behaart, so dick oder dicker als die Schenkel des ersten Beinpaares.

Die Maxillen gewölbt, ohne Eindruck, innen der Lippe entsprechend ausgehöhlt.

Die Lippe der Länge nach in der Mitte erhöht, über der Basis eingeschnürt, verschmälert zulaufend, am Vorderrande gerade.

Der Sternum breit, ei- oder herzförmig, ohne seitliche Impressionen, meist reichlich behaart.

Das Abdomen mit einfachen Haaren und Borsten besetzt.

Das oberste Paar der Spinnwarzen zweigliederig; das zweite Glied so lang oder nicht viel kürzer als das erste. Kein Cribellum.

Die Beine ohne Calomistrum; bei einzelnen Arten ist eine Scopula vorhanden, bei anderen fehlt sie gänzlich. Eine Afterklaue an den Tarsen ist immer vorhanden. Die Beine stehen in folgendem Längenverhältnisse:

4. 1. 2. 3. oder 4. 1. 2. 3. oder 4. 1. 2. 3.

Uebersicht der Arten:

Feminae:

1	Beiderseits der Epigyne ein schräg nach innen gerichteter Zahn	2
	Kein solcher Zahn an den Seiten der Epigyne	bucculentus
2	Der Vorderrand der Epigyne nicht frei vorstehend, mit der Platte verwachsen . . .	solitarius
	Der Vorderrand der Epigyne frei vorstehend .	3
3	Vor der Platte eine rundliche Oeffnung . . .	inermis
	Keine Oeffnung vor der Platte der Epigyne	4
4	Der bogige Vorderrand der Epigyne in der Mitte in einer Ecke vorgezogen (doppelbogig) . .	roscidus
	Der Vorderrand der Epigyne gerade	terrestris.

Mares:

Am Patellartheil der Palpen kein Fortsatz . . .	inermis
Am Patellartheil der Palpen aussen ein langer Fortsatz	terrestris.

Caelotes inermis L. Koch.

Amaurobius inermis L. Koch „zur Charakteristik des Artenunterschiedes bei den Spinnen im Allgemeinen und besonders der Gattung Amaurobius im Correspondenzblatt des zool. min. Vereins in Regensburg 1855. p. 161.

Länge des Cephalothorax:	mas:	0m 0045.	femina	0m 0045.
Länge eines Beines des I. Paares	„	0m 012.	„	0m 009.
„ „ „ „ II.	„	0m 0105.	„	0m 0085.
„ „ „ „ III.	„	0m 0095.	„	0m 0085.
„ „ „ „ IV.	„	0m 0125.	„	0m 0095.

Mas.

Der Cephalothorax gelbbraun, am Kopftheile vorn verdunkelt, länger als Patella und Tibia des IV Beinpaares, so breit als die Tibia desselben lang, vom Hinterrande sanft schräg ansteigend, seitlich etwas steiler abfallend, am Kopftheile oben und seitlich gewölbt, glänzend, licht mit kurzen, angedrückten, feinen Haaren besetzt, in der Mittellinie des Kopftheiles eine Längsreihe längerer Borsten.

Die Mittelritze lang, zwei abgekürzte Furchen in jeder Seitenabdachung; der Kopftheil durch eine Furche abgegrenzt.

Der Clypeus in der Mitte in eine Spitze herabgezogen, von der vordern Augenreihe senkrecht abfallend, höher als der Durchmesser eines Auges der vorderen Reihe, reichlich mit langen Borsten besetzt.

Die vordere Augenreihe gerade, die Augen in gleicher Entfernung von einander und gleichgross, die mittleren rund, die seitlichen oval; die hintere Reihe schwach über die vordere gebogen, breiter, die Mittelaugen rund, einander näher als die seitlichen, letztere oval, so gross als die mittleren, mit den vorderen Seitenaugen auf einem gemeinschaftlichen, schrägen Wulste.

Die Mandibeln dunkelrothbraun, kürzer als die vordersten Tibien, so dick als die Vorderschenkel, unter dem Kopfrande knieartig stark hervortretend, dann senkrecht abfallend und nicht gewölbt, seitlich leicht gewölbt, etwas divergirend, glänzend, vorn der Quere nach fein gerunzelt, mit langen, auf Knötchen sitzenden Borsten spärlich besetzt; der vordere Rand des Klauenfalzes lang befranzt, mit drei Zähnen, am hinteren Rande ebenfalls drei Zähne.

Maxillen rothbraun, vorn röthlichweiss, gewölbt, ohne Eindruck, aussen gerundet, innen der Lippe entsprechend ausgehöhlt, mit langen, starken Borsten besetzt; die Lippe rothbraun, vorn röthlichgelb, etwas mehr als halb so lang, als die Maxillen.

Das Sternum röthlichbraun, länger als breit, oval, gewölbt, ohne Impressionen am Seitenrande, glänzend, mit vorwärts gerichteten Haaren und Borsten licht besetzt.

Das Abdomen oben schwarz, auf der hinteren Hälfte mit 5—6 gelblichen Winkelfleckchen, die Seiten graugelb, mit schwarzen Fleckenstreifchen, die Bauchseite graugelb, schwarz gefleckt. Das Abdomen ist vorn gerundet, im hintersten Dritttheil am breitesten, schwach fettartig glänzend, mit kurzen abstehenden Haaren licht besetzt.

Die Spinnwarzen bräunlichgelb, das oberste Paar das längste, zweigliederig.

Das Femoralglied der Taster gebogen, seitlich zusammenge-

drückt, am Ende verdickt, oben an der vordern Hälfte 1. 1. 1. Stacheln. Das Patellar- und Tibialglied gleichlang, ersteres oben leicht eingedrückt, letzteres aussen mit einem oberen kürzeren und einem unteren längeren ohrförmigen Anhange; die Tasterdecke sehr lang, vorn abwärts gedrückt, reichlich mit langen Borsten besetzt, an der Basis aussen der Rand furchenartig bis zu einem Dritttheil der Länge tief ausgehöhlt.

Die Beine braungelb, die Tibien, Metatarsen und Tarsen der 2 Vorderpaare und die Metatarsen und Tarsen der beiden Hinterpaare rothbraun. An den Tarsen der beiden Vorderpaare eine lichte Scopula. Die Beine sind glänzend, die Metatarsen der beiden Vorderpaare lang, die übrigen Glieder dieser, sowie die beiden Hinterpaare kürzer behaart.

Bestachelung: I. Femur oben 1. 1. vorn 2.
Tibia unten 2. 2. 2.
II. Femur oben 1. 1. vorn 1. 1.
Tibia vorn 1. 1. unten 2. 2. 2.
III. Femur oben 1. 1. vorn 1. 1. hinten 1.
Patella hinten 1.
Tibia hinten 1. 1. vorn 1. 1. unten 2. 2. 2.
IV. Femur oben 1. 1. hinten 1.
Patella hinten 1.
Tibia vorn 1. 1. hinten 1. 1. unten 2. 2. 2.

Femina.

Der Cephalothorax etwas breiter als die Tibia lang; die Mandibeln so lang als die vordersten Tibien. Das Tibialglied der Taster um die Hälfte länger als der Patellartheil; das Tarsalglied gebogen, stark behaart. Die Beine bei gleicher Körpergrösse merklich kürzer, als jene des Männchens. In allem Uebrigen stimmen beide Geschlechter mit einander überein.

Aus Mehadia erhielt ich durch Herrn Dr. Palliardi mehrere Exemplare, welche mit unseren übereinstimmen, nur ist die Epigyne im ganzen viel breiter und der die vordere Oeffnung abgrenzende Bogen merklich breiter als hoch. Männliche Thiere kenne ich

noch nicht, und muss es vorläufig dahin gestellt sein lassen, ob wir es mit einer eigenen Art oder einer Varietät zu thun haben.

Vorkommen: Caelotes inermis scheint weit verbreitet zu sein; ich fand ihn bei Nürnberg und erhielt Exemplare von Razzes in Tirol durch Herrn Dr. Milde, aus Montenegro und der Umgebung Wien's durch Herrn Erber; in Galizien wurde er von Herrn Wajgiel gefunden; in den bayerischen Alpen sammelte ich ihn selbst.

Er lebt unter Steinen in dunklen Wäldern, in unseren Gegenden findet man beide Geschlechter im August und September, in den Alpen schon Ende Juli vollkommen entwickelt.

Caelotes bucculentus. nov. spec.

Länge des Cephalothorax: 0^m 005.
Länge eines Beines des I. Paares: 0^m 0125.
" " " " II. " 0^m 011.
" " " " III. " 0^m 011.
" " " " IV. " 0^m 0145.

Der Cephalothorax hellbräunlichgelb, am Kopftheil etwas dunkler, die Mandibeln, Maxillen und Lippe röthlichbraun, beide letztere am Abschnitte vorn weisslich, das Sternum, die Beine und Palpen hellbräunlichgelb, letztere mit röthlichbraunem Tarsalgliede. Das Abdomen oben olivenbraun, an der Basis ein röthlichweisser, seitwärts zackiger Spiessfleck, hinter diesem eine Längsreihe von gelben Winkellinien; die Bauchseite und die Spinnwarzen blassgelb. Die Schenkel der Beine mit undeutlichen, schwarzen Ringflecken.

Der Cephalathorax so lang als Tibia und Patella eines Beines des IV. Paares, so breit als Tibia IV lang, vom Hinterrande schräg ansteigend, am Kopftheile oben hinter den Augen und seitlich gewölbt, in den Seiten gerundet, vorn abgesetzt, jedoch nicht sehr viel verschmälert, glänzend, besonders am Hinterrande, sehr licht behaart. Der Kopftheil seitlich durch

eine Furche abgesetzt, am Brusttheil beiderseits drei Bogenfurchen. Die Mittelritze lang, tief einschneidend.

Die vordere Augenreihe weiter als die Entfernung der der vordern und hintern Mittelaugen beträgt, vom Kopfrande entfernt, durch Tieferstehen der Seitenaugen etwas gebogen, die Augen gleichweit von einander entfernt, fast gleichgross, die mittleren rund, die seitlichen oval, mit den hinteren Seitenaugen an einem gemeinschaftlichen Wulste sitzend, nicht ganz in ihrem grössern Durchmesser von diesen entfernt. Die hintere Reihe wie die vordere gebogen, breiter, die Augen gleichgross und gleichweit von einander entfernt.

Die Mandibeln bedeuteud länger als die vordersten Patellen, unter dem Kopfrande knieartig stark hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, dicker als die Vorderschenkel, etwas divergirend, glänzend, mit langen, hängenden Haaren reichlich besetzt.

Die Maxillen gewölbt, ohne Eindruck, über die Lippe gebogen, aussen mit langen, abstehenden Borsten besetzt, die Lippen über der Basis eingeschnürt, nach vorn allmählich verschmälert, in der Mitte der Länge nach erhöht, vorn gerade abgeschnitten.

Das Sternum breit eiförmig, flach, glänzend, ohne seitliche Impressionen, mit langen, abstehenden Borsten reichlich besetzt.

Das Abdomen an der Basis rundlich abgestutzt, nach hinten allmählich breiter, glanzlos, mit abstehenden Borsten besetzt und mit einfachen kurzen Haaren bewachsen.

Die obersten Spinnwarzen zweigliedrig, das unterste Paar kurz und dick.

Die Epigyne stellen zwei querovale Oeffnungen dar. Der Femoraltheil der Palpen gebogen, seitlich zusammengedrückt, am Ende verdickt, oben im vordersten Dritttheil e i n Stachel, ebenso am Ende. Der Tarsaltheil rings dicht behaart und mit langen Stacheln bewehrt.

Die Schenkel oben der Länge nach gewölbt. Keine Scopula, die Tarsen aber unten dicht behaart.

Bestachelung: unbeständig an einem und demselben Thiere.

I. Femur oben 1. 1. vorn 2. (Spitze)

II. Femur oben 1. 1. vorn 2. (Spitze)

III. Femur oben 1. 1. vorn 1. 1. hinten 1. 1.

IV. Femur hinten 1. vorn 1. (Spitze).

Aus Spanien. (Escurial). Sammlung des Herrn Eugène Simon in Paris.

Caelotes solitarius nov. spec.

Femina.

Länge des Cephalothorax: 0m 0045.
Länge eines Beines des I. Paares: 0m 011.
" " " " II. " 0m 01.
" " " " III. " 0m 009.
" " " " IV. " 0m 012.

Der Brusttheil des Cephalothorax gelbbraun, der Kopftheil rothbraun, Mandibeln, Maxillen, Lippe und Sternum dunkelrothbraun, das Abdomen oben schwarz, bräunlichgelb gefleckt, in der Mittellinie an der hintern Hälfte bildet die bräunlichgelbe Färbung eine Längsreihe von 6 — 7 Paaren schräg gestellter Laubfleckchen. Die Bauchseite bräunlichgelb, schwärzlich gefleckt. Schenkel und Patellen braungelb, die übrigen Glieder röthlichbraun. Das Femoral- und Patellarglied der Taster braungelb, die übrigen Glieder röthlichbraun. Die Spinnwarzen bräunlichgelb.

Der Cephalothorax länger als Patella und Tibia des vierten Beinpaares, breiter als Tibia IV lang, vom Hinterrande sanft ansteigend, an der Seitenabdachung nicht steil, am Kopftheile oben und seitlich stark gewölbt, wenig glänzend, am Brusttheile spärlich und kurz, am Kopftheile länger und reichlicher behaart. Die Mittelritze lang und tief eingeschnitten.

Der Clypeus nicht höher als der Längendurchmesser eines vorderen Seitenauges, mit langen Borsten besetzt. Die vordere Augenreihe durch das Tieferstehen der Seitenaugen gebogen, die Augen gleichweit von einander entfernt, die mittleren rund, die

seitlichen oval und merklich grösser. Die hintere Reihe wie die vordere gebogen, etwas breiter, die Augen gleichweit von einander entfernt. Die Seitenaugen mit der vordern an einem gemeinschaftlichen, schrägen Wulste.

Die Mandibeln so lang als die vordersten Tibien, an der Basis dicker als die Vorderschenkel, unter dem Kopfrande knieartig stark hervortretend, dann senkrecht abfallend, vorn nur wenig gewölbt, stark divergirend, reichlich mit langen, angedrückten Haaren besetzt, glänzend. Am vordern und hintern Falzrande je drei Zähne.

Die Maxillen gewölbt, ohne Eindruck, innen der Lippe entsprechend ausgehöhlt, aussen gerundet; reichlich mit langen, abstehenden Borsten besetzt. Die Lippe halb so lang als die Maxillen, an der Basis breiter als am Ende, vorn gerade, ebenfalls mit zahlreichen Borsten besetzt.

Das Sternum herzförmig, wenig gewölbt, ohne Impressionen am Seitenrande, mattglänzend, mit langen, abstehenden Haaren reichlich besetzt.

Das Abdomen vorn verschmälert, hinter der Mitte am breitesten, hinten gerundet, fast glanzlos, spärlich und kurz behaart.

Die Epigyne länger als breit, ohne vorspringenden Vorderrand, der Rand mit der Platte verwachsen, zu beiden Seiten, in der Mitte der Länge ein nach innen schräg gerichteter Zahn.

Das Femoralglied der Taster gebogen, seitlich zusammengedrückt, am Ende verdickt, oben im letzten Dritttheil drei Stacheln; der Tibialtheil um $\frac{1}{3}$ länger als das Patellarglied. Die Beine dicht behaart, an den Schenkeln unten sehr lange Haare. Bestachelung: I. Femur oben 1. 1. vorn 1.

Tibia unten 2. 2. 2.

II. Femur oben 1. 1. vorn 1.

Tibia vorn 1. unten 2. 2. 2.

III. Femur oben 1. 1. vorn 1. 1. hinten 1. 1.

Patella hinten 1. vorn 1.

Tibia vorn 1. 1. hinten 1. 1. unten 2. 2. 2.

IV. Femur oben 1. vorn 1. hinten 1.
Patella hinten 1.
Tibia vorn 1. 1. hinten 1. 1. unten 2. 2. 2.

Vorkommen: Cael. solitarius wurde bisher nur in Tirol bei Bad Razzes von Herrn Dr. J. Milde und in Siebenbürgen von Herrn Dr. G. Seidlitz gefunden.

Caelotes roscidus C. Koch.

Amaurobius roscidus C. Koch „Die Arachn.“ Bd. X. S. 123.
T. CCCLV f. 829.

Femina.

Länge des Cephalothorax:	0m 007.
Länge eines Beines des I. Paares:	0m 0165.
„ „ „ „ II. „	0m 0155.
„ „ „ „ III. „	0m 0145.
„ „ „ „ IV. „	0m 018.

Diese Art ist sehr mit Caelotes terrestris verwandt, von dieser aber leicht zu unterscheiden, indem sie merklich grösser ist, die Beine dichter behaart sind und der freie Vorderrand der Epigyne in der Mitte eine vorspringende Ecke hat, während derselbe bei C. terrestris ganz gerade ist.

Der Cephalothorax rothbraun, am Kopftheile vorn stark verdunkelt, merklich länger als Pat. und Tibia des 4. Beinpaar; zwischen dem II. und III. Beinpaare breiter als Tibia IV lang. Vom Hinterrande steil ansteigend, nach den Seiten ebenfalls steil abfallend, am Kopftheile oben und seitlich stark gewölbt, glänzend, spärlich mit aufrechten Haaren besetzt. Die Mittelritze lang, — der Kopftheil seitlich durch eine Impression abgegrenzt, an der Seitenabdachung zwei undeutliche abgekürzte Furchen. Die Höhe des Clypeus ungefähr die doppelten Durchmesser eines der vordern Seitenaugen betragend.

Die vordere Augenreihe fast gerade, die Augen in gleicher Entfernung von einander, gleichgross, die mittlere rund, an einer leichten Hervorragung; die seitlichen oval. Die hintere Reihe breiter, durch das Tieferstehen der Seitenaugen gebogen, die

Mittelaugen etwas mehr einander genähert als die Seitenaugen, die Augen übrigens gleichgsoss, rund. Die Seitenaugen sitzen an einem gemeinschaftlichen schrägen Wulste.

Die Mandibeln schwarz, so lang als die vordersten Tibien, an der Basis fast noch einmal so dick als die Vorderschenkel, unter dem Kopfrande stark knieartig hervortretend, dann senkrecht abfallend, etwas divergirend, glänzend, vorn der Quere nach sehr fein gerunzelt, reichlich mit kurzen, auf Knötchen sitzenden Borsten besetzt. Am hinteren und vorderen Falzrande je drei kräftige Zähne.

Maxillen und Lippe schwarzbraun mit röthlichweissem Vordersaume. Die Maxillen gewölbt, ohne Eindruck, aussen gerundet, innen der Lippe entsprechend gebogen, vorn schräg abgeschnitten, mit sehr langen Borsten reichlich besetzt.

Das Sternum röthlichbraun, herzförmig, leicht gewölbt, ohne Eindrücke am Seitenrande, glänzend, glatt, mit langen, abstehenden Haaren besetzt.

Das Abdomen oben schwarz, mit zahlreichen bräunlichgelben Punktflecken besät, (an manchen Exemplaren auf der hintern Hälfte eine Reihe von Winkellinien), unten schwärzlichgrau, ebenfalls punktirt gefleckt, vorn gerundet, die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, in der Mitte am breitesten, hinten etwas spitz zulaufend, hochgewölbt, mit schwachem, fettartigen Glanze, licht mit kurzen, angedrückten Haaren bedeckt.

Die Spinnwarzen rothbraun, zuweilen braungelb, das oberste Paar das längste. Der frei vorstehende Vorderrand der Epigyne in der Mitte in eine Ecke vorgezogen, an den Seitenrändern ein Zahn wie bei A. terrestris.

Das Femoralglied der Taster stark gebogen, seitlich zusammengedrückt, am Ende verdickt, im letzten Dritttheil oben mit drei Stacheln, der Tibialtheil merklich länger als das Patellarglied, der Tarsaltheil gekrümmt, stark behaart. Die Beine gelbbraun, dichter behaart als bei Caelotes terrestris. An den Tarsen der drei Vorderpaare eine lichte Scopula.

Bestachelung: I. Femur oben 1. 1. vorn 2. oder 1.
Tibia vorn 1. 1. unten 2. 2. 2.
II. Femur oben 1. 1. vorn 1.
Tibia vorn 1. 1. unten 2. 2. 2.
III. Femur oben 1. 1. vorn 1. 1. hinten 1. 1.
Patella hinten 1.
Tibia vorn 1. 1. hinten 1. 1. unten 2. 2. 2.
IV. Femur oben 1. 1. hinten 1.
Patella hinten 1.
Tibia vorn 1. 1. hinten 1. 1. unten 2. 2. 2.

Vorkommen: im südlichen Europa, — nach C. Koch wahrscheinlich bei Triest, — Herr Dr. Seidlitz fand diese Art häufig in den Pyrenäen, jedoch nur weibliche Exemplare.

Clubiona ferox nigra Walck. Hist. nat. des ins. apt. T. I. p. 607 wäre ich versucht hierher zu ziehen, wenn nicht die ganz bestimmt beschriebene Form der Epigyne sie als eine andere Art bezeichnete.

Caelotes terrestris Wid.

Aranea terrestris Wider. Mus. Senckenb. Bd. I. p. 215. t. 14. f. 10.
Amaurobius subterraneus C. Koch Ubers. des Ar. Syst. Hft. I. p. 15.
„ tigrinus C. Koch Ubers. des Ar. Syst. Hft. I. p. 16.
„ terrestris C. Koch. Die Arachn. Bd. VI. p. 45. T. CXCII. f. 463. 464.
„ „ L. Koch. Corresp. Bl. des zool. min. Ver. in Regensb. 1855. p. 163.
Caelotes saxatilis Blackwall Spid. of Great Brit. and Irel. P. I. p. 169. Pl. XII. f. 109.
„ „ Blackwall Ann. and Mag. of Nat. Hist. second ser. vol. VIII. p. 334.
„ „ Blackw. Linn. Trans. vol. XVIII. p. 618. T. 39. Fig. 6—8.

Clubiona saxatilis Blackw. Lond. and Edinb. Phil. Mag. third ser. vol. III. p. 436.

Drassus saxatilis Blackw. Research. in Zool. p. 332.

Länge des Cephalothorax:						mas:	0m 005	femina	0m 0055.
Länge eines Beines des I. Paares:						„	0m 015	„	0m 0125.
„	„	„	„ II.	„	„	0m 0135	„	0m 0115.
„	„	„	„ III.	„	„	0m 012	„	0m 0105.
„	„	„	„ IV.	„	„	0m 0155	„	0m 0145.

Mas.

Der Cephalothorax gelbbraun, am Kopftheile vorn ins Schwarzbraune verdunkelt, so lang als Patella und Tibia des letzten Beinpaares, zwischen dem 2. und 3. Beinpaare breiter als die Länge der Tibia IV beträgt, vom Hinterrande kurz steil ansteigend, am Kopftheile oben und seitlich stark gewölbt, am Brusttheile in die Seiten ziemlich steil abgedacht, am Seitenrande leicht gerundet, die Fläche ziemlich glänzend, spärlich mit zerstreuten Borsten besetzt. Die Abgrenzung des Kopftheils durch eine Furche angedeutet, an jeder Seitenabdachung zwei abgekürzte Furchen. Die Mittelritze lang.

Die vordere Augenreihe ungefähr im längeren Durchmesser eines der Seitenaugen vom Kopfrande entfernt, fast gerade, die Augen in gleicher Entfernung von einander, die mittleren rund, an einem kleinen Höckerchen sitzend, die seitlichen oval, grösser als die mittleren, mit den hintern Seitenaugen an einem gemeinschaftlichen schrägen Wulste. Die hintere Reihe breiter, schwach über die vordere gebogen, dieser ziemlich genähert, die Augen in gleicher Entfernung von einander, ziemlich gleichgross, rund.

Die Mandibeln schwarzbraun, etwas kürzer als die vordersten Tibien, an der Basis dicker als die Vorderschenkel, unter dem Kopfrande knieartig stark hervortretend, dann fast senkrecht abfallend, innen stark divergirend, etwas glänzend, vorn der Quere nach gerunzelt, mit langen Borsten reichlich besetzt. Am vorderen und hinteren Falzrande je drei Zähne.

Maxillen und Lippe schwarzbraun, vorn röthlichweiss gesäumt, erstere gewölbt, ohne Eindruck, aussen gerundet, innen über die Lippe gebogen, vorn nach innen schräg abgeschnitten,

Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn gerade abgeschnitten, der Form nach länglich viereckig.

Das Sternum oval, hinten in eine kurze Spitze auslaufend, gelbbraun, glänzend, leicht gewölbt, ohne Impressionen am Seitenrande, reichlich mit abstehenden, langen Borsten besetzt.

Das Abdomen oben grauschwarz, mit einem bis zur Mitte der Länge reichende Spiessflecke und hinter diesem mit 6—7 in eine Längsreihe gestellten Winkelflecken, von bräunlichgelber Farbe, die Seiten bräunlichgelb gemischt. Das Abdomen ist vorn gerade abgeschnitten, die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, oben wenig gewölbt, in der Mitte am breitesten, hinten gerundet, glanzlos, mit langen, abstehenden Borsten licht besetzt.

Die Spinnwarzen bräunlichgelb, das oberste Paar das längste, zweigliedrig; sie sind sehr lang und dicht behaart.

Das Femoralglied der Taster stark gebogen, seitlich zusammengedrückt, am Ende etwas verdickt, oben im letzten Drittheil mit drei, in eine Reihe gestellten Stacheln; der Patellartheil endet vorn an der Aussenseite in einen langen, geraden, rinnenartig ausgehöhlten Fortsatz. Der Tibialtheil so lang als der Patellartheil, er trägt unten am vordern Ende einen kurzen, vorwärts gerichteten, zahnartigen Fortsatz. Die Tasterdecke so lang als die beiden vorhergehenden Glieder zusammen, aus breiter Basis in einen langen Schnabel vorgezogen, an der Basis oben sehr gewölbt, überall mit sehr langen Borsten reichlich besetzt.

Die Beine braungelb, mit rothbraunen Metatarsen und Tarsen; stark behaart, besonders an den Metatarsen, am Tarsus der drei Vorderpaare eine dünne Scopula.

Bestachelung: I. Femur oben 1. 1. vorn 1 (am Ende) zuweilen 2.
Tibia unten 2 2. 2.
II Femur oben 1. 1. vorn 1.
Tibia vorn 1. 1. unten 2. 2. 2.

III. Femur oben 1. 1. vorn 1. 1. hinten 1. 1.
Patella vorn 1. hinten 1.
Tibia vorn 1. 1. hinten 1. 1. unten 2. 2. 2.
IV. Femur oben 1. 1. vorn 1. hinten 1.
Patella, Tibia } wie bei III.

Femina.

Der Cephalothorax merklich länger als Patella und Tibia IV, vom Hinterrande weniger steil ansteigend als beim Männchen, sonst wie bei diesem gebildet und gefärbt.

Die Augenstellung wie beim Männchen. Die Mandibeln so lang als Tibia I, sonst wie beim Männchen.

Das Abdomen eiförmig, vorn gerundet und die hintere Abdachung des Cephthor. deckend, hinten ebenfalls gerundet, in der Mitte am breitesten. Das Femoralglied der Taster gebogen, seitlich zusammengedrückt, am Ende verdickt, oben im letzten Dritttheil drei Stacheln, der Tibialtheil länger als das Patellarglied.

Die Beine des Weibchens sind auffallend kürzer als jene des Männchens (bei gleicher Körpergrösse).

Alle übrigen Theile wie beim Männchen.

(Die Bestachelung der Beine sehr unbeständig bei den einzelnen Exemplaren).

Der frei vorspringende Vorderrand der Epigyne gerade.

Vorkommen: diese Art findet sich in Frankreich, England, durch ganz Deutschland, in Galizien und Siebenbürgen. In den Alpen wurde sie von Herrn Ausserer bis zu einer Höhe von 7000′ gefunden. Sie lebt unter Steinen, wie auch in röhrenförmigen langen Erdlöchern, welche sie mit dichtem, weissem Gewebe überzieht; sie baut solche Wohnungen am liebsten zwischen Baumwurzeln, die Oeffnung dieses Ganges erweitert sich meist trichterähnlich, ihre nächste Umgebung ist gewöhnlich auch noch überwoben. — Der Aufenthalt des Caelotes terrestris ist immer in ganz dunklen Waldungen. In den Alpen sind beide Geschlechter schon im Juli, in ebnen Gegenden erst im September entwickelt,

Das Weibchen bewacht bis zum Ausschlüpfen der Jungen den Eiersack und stirbt erst, wenn die Brut, welche sie hütet, schon ziemlich entwickelt ist. Der Eiersack ist reinweiss, der Form nach rund, er ist mit planer Fläche an einen Stein etc. befestigt, die andere Fläche ist gewölbt.

Mir unbekannte Arten anderer Autoren:

Die nachfolgenden Arten gehören wahrscheinlich alle zu Caelotes.

Clubiona ferox nigra Walck. Hist. nat. des Jns. Apt. T. I. p. 607.

Drassus atropos Walck. Hist. nat. des Jns. Apt. T. I. p. 627.

Drassus trucidator Walck. Hist. nat. des Jns. Apt. T. I. p. 629.

Amaurobius montanus C. Koch die Arachniden. Bd. VI. p. 48. T. 192. f. 465.

Cybaeus. nov. gen.

Der Cephalothorax entweder so lang als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares (mas.) oder länger (femina), so breit als Tibia IV lang (mas.) oder breiter (femina), in den Seiten leicht gerundet, vorn mässig verschmälert, am Kopftheile oben und seitlich gewölbt. Eine Mittelritze ist immer vorhanden.

Die vordere Augenreihe im doppelten Durchmesser eines Auges vom Kopfrande entfernt, gerade, die Augen gleichweit von einander entfernt, die mittleren rund, die seitlichen oval, grösser; letztere mit den hintern Seitenaugen an einer gemeinschaftlichen Erhöhung, etwas entfernt von ihnen

Die hintere Reihe durch Tieferstehen der Seitenaugen gebogen, gleichgross, die Augen gleichweit oder die Mittelaugen weiter von einander als von den Seitenaugen entfernt.

Die Mandibeln an der Basis knieartig hervorgewölbt, so dick oder dicker als die Vorderschenkel

Die Maxillen gewölbt, ohne Eindruck, die Lippe fast quadratisch, vorn leicht rund ausgeschnitten.

Das oberste Paar der Spinnwarzen eingliedrig. Kein Cribellum.

Kein Calamistrum an den Metatarsen des vierten Beinpaares; keine Scopula. An den Tarsen eine Afterklaue. Längenverhältniss 4. 1. 2. 3 oder 1. 4. 2. 3. (tetricus mas)

Cybaeus angustiarum nov. spec.

Der Cephalothorax blassröthlichbraun, am Kopftheile vorn ins Schwarzbraune verdunkelt, mit schwärzlichen Flecken in den Furchen der Seitenabdachung und zwei, nach vorn divergirenden Flecken am Hinterwinkel des Kopftheiles.

Die Mandibeln dunkelrothbraun; Maxillen und Lippe röthlichbraun mit hellerem Vordersaume; das Sternum röthlichbraun, schwarz behaart. Die Beine durchscheinend blassröthlichbraun, zwei schwarze Ringflecken an den Schenkeln und Tibien. Die Palpen röthlichbraun, ungefleckt.

Das Abdomen oben schwarz, an der vorderen Hälfte oben vier im Quadrat stehende röthlichgraue Flecken; auf der hinteren Hälfte eine Reihe von vier röthlichgrauen Winkelflecken. Die Seiten des Abdomen röthlichgrau, schwarz gesprenkelt. Die Bauchseite röthlichgrau, schwarz behaart. Die Spinnwarzen röthlichbraun.

Länge des Cephalothorax:	mas:	0m 0035	femina	0m 004.
Länge eines Beines des I. Paares:	„	0m 0105	„	0m 01.
„ „ „ „ II.	„	0m 0105	„	0m 0095.
„ „ „ „ III.	„	0m 0095	„	0m 008.
„ „ „ „ IV.	„	0m 0115	„	0m 011.

Femina.

Der Cephalothorax länger als Patella und Tibia IV, zwischen dem II. und III. Beinpaare etwas breiter als Tibia IV lang ist, in den Seiten leicht gerundet, vorn mässig verschmälert, vom Hinterrande schräg ansteigend, nach den Seiten steil abfallend, am Kopftheile oben und seitlich stark gewölbt, sehr glänzend und glatt, der Kopftheil spärlich behaart. Die Mittelritze lang, der Kopftheil seitlich durch eine Impression abgegrenzt, an der Seitenabdachung zwei abgekürzte Furchen.

Die vordere Augeureihe wenigstens in doppelter Augenbreite vom Kopfrande entfernt, gerade, die Augen in gleicher Entfernung von einander; die mittleren rund, die seitlichen oval und merklich grösser. Die hintere Reihe breiter, leicht über die vordere gebogen, die Augen ebenfalls in gleicher Entfernung von einander und gleichgross. Die Seitenaugen an einem gemeinschaftlichen, schrägen Wulste.

Die Mandibeln kürzer als die vordersten Tibien, dicker als Vorderschenkel, an der Basis knieartig hervortretend, dann senkrecht abfallend, an der Aussenseite gewölbt, innen wenig divergirend, sehr glänzend, vorn sehr fein der Quere nach gerunzelt, mit feinen Borstchen licht besetzt. Am vorderen Falzrande drei Zähne, von denen der mittlere grösser ist, am hinteren 4—5 kurze, gleichlange Zähnchen.

Die Maxillen gewölbt, ohne Eindruck, aussen gerundet, innen der Lippe entsprechend ausgeschnitten, mit langen Borsten besetzt.

Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, gewölbt. Das Sternum herzförmig, wenig gewölbt, sehr glänzend, ohne Impressionen am Seitenrande, licht mit langen, abstehenden Borsten besetzt, glatt.

Das Abdomen oben sehr hoch, vorn und hinten gerundet, im letzten Drittheil am breitesten, vorn die hintere Abdachung des Cephthor. deckend, etwas fettartig glänzend, mit kurzen, einfachen, abstehenden Haaren ziemlich dicht bekleidet. Das oberste Paar der Spinnwarzen eingliedrig.

Das Femoralglied der Taster gekrümmt, seitlich zusammengedrückt, am Ende verdickt, im letzten Dritttheil oben zwei Stacheln. Am Patellartheil aussen ein kleines, vorspringendes Eckchen, der Tibialtheil merklich länger als der vorhergehende, der Tarseltheil leicht gebogen.

Die Beine glänzend, kurz und licht behaart, keine Scopula.

Bestachelung: I. Femur oben 1. 1. 1. vorn 2 oder 1.
Tibia vorn 1. 1. unten 2. 2. 2.
II. Femur oben 1. 1. 1. vorn 1. 1. hinten 1. 1.
Tibia vorn 1. 1. unten 2. 2. 2.

III. Femur oben 1. 1. 1. vorn 1. 1. hinten 1. 1.
Patella oben 1. (am Ende).
Tibia oben 1 vorn 1. 1. 1. hinten 1. 1. 1. unten 2. 2. 2.

IV. Femur oben 1. 1. 1. vorn 1. 1. hinten 1.
Patella oben 1 (am Ende).
Tibia oben 1. vorn 1. 1. 1. hinten 1. 1. 1. unten 2. 2. 2.

Das unterste Paar der Spinnwarzen das längste.

Beim Männchen (von Herrn Wajgiel in Galizien gesammelt) ist der Cephalothorax bräunlichgelb, sonst wie beim Weibchen gezeichnet; der Kopftheil aber nicht ins Schwarzbraune verdunkelt; die Mandibeln hellröthlichbraun, ebenso die Maxillen und die Lippe; das Sternum bräunlichgelb, sonst wie beim Weibchen.

Der Cephalothorax so lang als Patella und Tibia IV, zwischen dem II. und III. Beinpaar so breit, als Tib. IV lang; sonst wie beim Weibchen; ebenso die Augenstellung, die Mandibeln, Maxillen, die Lippe, das Sternum und Abdomen.

Das Femoralglied der Palpen wenig gebogen, gegen das Ende etwas verdickt, oben im letzten Dritttheil 1. 1. Stacheln; der Patellartheil und das Tibialglied gleich lang; ersterer aussen mit einem daumenähnlichen, etwas gebogenen, dicken, oben mit Stachelwärzchen besetzten Fortsatz; der Tibialtheil oben und innen sehr lang behaart, aussen kahl und sehr glatt, mit einem vorspringenden Kiele an der unteren Seite, welcher sich nach aufwärts zieht und vorn in eine Ecke endet; die Tasterdecke lang, aus eiförmiger Basis vorn schnabelartig verlängert, licht mit langen, abstehenden Haaren besetzt, am Aussenrande zwei, am Innenrande 4—5 längere Stacheln.

Vorkommen: Diese Art lebt unter Steinen in feuchten, dunklen Schluchten; sie wurde von mir bisher nur im fränkischen Jura, und in Galizien von Herrn L. Wajgiel gefunden. Mitte August sind die Weibchen vollkommen entwickelt.

Cybaeus angustiarum ist grösser als C. tetricus, die Augen der hinteren Reihe sind gleichweit von einander entfernt, an den

Mo. Bot. Garden,
1897.

Schenkeln des ersten und zweiten Beinpaares sind oben 1. 1. 1. Stacheln.

Cybaeus tetricus C. Koch.

Amaurobius tetricus C. Koch: „Die Arachn.“ Bd. VI. S. 43. T. CXCI. f. 462.

L. Koch: „Corresp.-Blatt des zool.-miner. Vereins in Regensburg 1855“ p. 164.

Länge des Cephalathorax:	mas:	0m 003	femina	0m 0035.
Länge eines Beines des I. Paares:	„	0m 0105	„	0m 01.
„ „ „ „ II.	„	0m 009	„	0m 009.
„ „ „ „ III.	„	0m 008	„	0m 008.
„ „ „ „ IV.	„	0m 001	„	0m 0105.

Mas.

Der Cephalothorax, das Sternum und die Beine bräunlichgelb, die Mandibeln, Maxillen und Lippe mehr röthlichbraun. Das Abdomen graugelb, schwärzlich bestaubt, oben mit einer Längsreihe von 5—6 blassgelben Winkelfleckchen. Die Spinnwarzen bräunlichgelb. Das zweite Glied der Taster, sowie die Decke der eigentlichen Sexualorgane bräunlichgelb, das Patellar- und Tibialglied mehr röthlichbraun.

Femina.

Das Weibchen ist wie das Männchen gefärbt und gezeichnet. Die Taster bräunlichgelb.

Mas.

Der Cephalothorax nach hinten und den Seiten gleichmässig steil abfallend, am Kopftheile oben und seitlich gewölbt, so lang als Patella und Tibia IV zusammen, in der Mitte so breit als Tibia IV lang, glänzend, glatt, sehr spärlich behaart, in den Seiten gerundet, vorn mässig verschmälert. Die Mittelritze breit, an der Seitenabdachung zwei abgekürzte Furchen, der Kopftheil vom Brusttheil seitlich deutlich abgesetzt.

Der Clypeus etwas höher als die Entfernung der vorderen und hinteren Mittelaugen beträgt, unter der vorderen Augenreihe der Quere nach leicht ausgehöhlt, senkrecht abfallend. Die vor-

dere Augenreihe gerade, die Mittelaugen an einem leichten Vorsprunge, rund, in ihrem Durchmesser von einander und von den seitlichen entfernt; diese oval, merklich grösser, mit den hinteren Seitenaugen an einem gemeinschaftlichen Wulste, doch ziemlich entfernt von ihnen. Die hintere Reihe durch Tieferstehen der Seitenaugen leicht gebogen, die Augen gleichgross, die mittleren rund, von einander etwas mehr als von den seitlichen entfernt; letztere oval.

Die Mandibeln etwas länger als die vordersten Patellen, unter dem Kopfrande knieartig hervortretend, an der Basis so dick als die Vorderschenkel, gegen das Ende viel dünner, in der unteren Hälfte stark divergirend, etwas glänzend; der Quere nach fein gerunzelt, spärlich behaart.

Die Maxillen gewölbt, ohne Eindruck; die Lippe fast quadratisch, gewölbt, der vordere Rand leicht rund ausgeschnitten.

Das Sternum breit, herzförmig, gewölbt, glänzend, ohne Impressionen am Seitenrande, licht mit langen, abstehenden Haaren besetzt.

Das oberste Paar der Spinnwarzen kürzer und dünner als das unterste; eingliederig.

Die Beine wenig glänzend, licht kurz behaart, ohne Scopula, die Schenkel oben der Länge nach gewölbt.

Das Femoralglied der Taster gebogen, noch einmal so lang als die vordersten Patellen, am Ende oben ein Stachel. Der Patellartheil aussen mit einem kurzen, vorwärts gerichteten, am Ende gerundeten, an seiner oberen, inneren Fläche dicht mit schwarzen Körnchen besetzten Fortsatze, so lang, als mit dem Fortsatze breit. Das Tibialglied sehr kurz, kaum länger als dick, lang behaart, oben gewölbt, unten an der Aussenseite am Ende mit einer vorspringenden Ecke. Die Tasterdecke die Genitalien nicht vollkommen deckend, gewölbt, an der Basis gerundet, breit, nach vorn schnabelähnlich verlängert, licht mit langen Haaren und Stachelborsten besetzt.

Bestachelung der Beine:

I. Femur: oben 1. 1. vorn 1.
Patella: oben an der Basis und am Ende eine Borste.
Tibia: vorn 1. 1. unten 2. 2. 2.

II. Femur: }
Patella: } wie bei I.
Tibia: }

III. Femur: oben 1. 1. 1. vorn 1. 1. hinten 1.
Patella: wie bei I.
Tibia: oben 1. 1. vorn 1. 1. hinten 1. 1. unten 1. 1. 2.

IV. Femur: oben 1. 1. hinten 1.
Patella: wie bei I.
Tibia: oben 1. 1. vorn 1. 1. hinten 1. 1. unten 1. 1. 1.

Femina:

Das Weibchen unterscheidet sich vom Männchen durch folgende Merkmale:

Der Cephalothorax ist länger als Patella und Tibia IV, etwas breiter als Tibia IV lang, die hintere Abdachung ist weniger steil, der ganze Rücken des Cephalothorax aber viel stärker gewölbt.

Die Mandibeln dicker, weiter herab und stärker gewölbt, mit mehr Glanz.

Die Beine bei fast gleicher Länge stämmiger, etwas glänzender.

Die Epigyne mit dachartig vorspringender Area, an deren beiden Enden eine schräge, ovale Oeffnung.

Das Femoralglied der Taster gebogen, gleich dick, am Ende oben ein Stachel, der Tibialtheil um $\frac{1}{3}$ länger als das Patellarglied; der Tarsaltheil kurz behaart, mit langen Stacheln besetzt.

Vorkommen: in den Alpen (Kärnthen, bayerische Alpen [Benediktenwand]). Beide Geschlechter fand ich Anfangs August vollkommen entwickelt.

Erklärung der Abbildungen

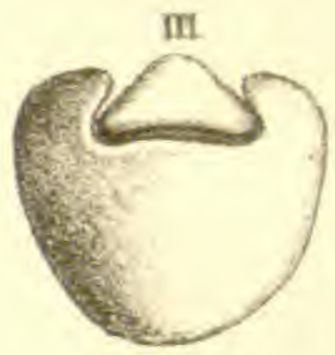
zu

Arachnidengattungen von Dr. L. Koch.

Fig. 1. Epigyne von Amaurobius atrox De Géer.
„ 2. Männliche Palpe derselben Art.
„ 3. Epigyne von Amaurobius ferox Walck.
„ 4. Männliche Palpe dieser Species.
„ 5. Epigyne von Amaurobius similis Bl.
„ 6. Männliche Palpe derselben Art.
„ 7. Epigyne von Amaurobius claustrarius Hahn.
„ 8. Männliche Palpe dieser Art.
„ 9. Epigyne von Amaurobius Erberii Keys.
„ 10. Männliche Palpe dieser Art.
„ 11. Epigyne von Amaurobius jugorum L. Koch.
„ 12. Epigyne von Amaurobius pallidus L. Koch.
„ 13. Epigyne von Amaurobius obustus L. Koch.
„ 14. Männliche Palpe derselben Species.
„ 15. Epigyne von Caelotes inermis L. Koch.
„ 16. Männliche Palpe derselben Art.
„ 17. Epigyne von Caelotes bucculentus L. Koch.
„ 18. Epigyne von Caelotes solitarius L. Koch.
„ 19. Epigyne von Caelotes roscidus C. Koch.
„ 20. Epigyne von Caelotes terrestris Wid.
„ 21. Männliche Palpe von derselben Art.
„ 22. Epigyne von Cybaeus angustiarum L. Koch.
„ 23. Männliche Palpe derselben Art.
„ 24. Epigyne von Cybaeus tetricus C. Koch.
„ 25. Männliche Palpe derselben Art.

Berichtigung:

Durch ein Versehen wurden die Figuren 3, 10 und 14 verkehrt lithographirt. —



III

II

I

VI

V

IV

VII

X

IX

VIII

XII

XIII

XI

XIV

XVI

XVII

XV

XIX

XVIII

XXI

XXII

XX

XXV

XXIV

XXIII